Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 9,50 Zł., monatlich 3,25 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 3 Zł. Bei Postbezug vierteljährlich 10,08 Zł., monatl. 3,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 5 Zł., Danzig 3 Gulden. Deutschland 2,5 Reichsmark. — **Einzelnummer 20 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 20 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 47. **Bromberg,** Sonnabend den 27. Februar 1926. **33. (50.) Jahrg.**

Skrzyński über Locarno und seine Folgen.

Warschau, 26. Februar. PAT. Auf der Tagesordnung der gestrigen Sejmsitzung stand als erster Punkt die erste Lesung des Gesetzes über die Ratifizierung des Garantievertrages zwischen Polen und Frankreich, sowie des Schiedstraktats zwischen Polen und Deutschland, das am 1. Dezember v. J. in London unterzeichnet wurde. Die Aussprache leitete der Ministerpräsident und Außenminister Aleksander Skrzyński mit folgender Ansprache ein:

„Ich beehre mich, dem Hohen Hause den polnisch-französischen Garantievertrag und das polnisch-deutsche Schiedsabkommen vorzulegen. Diese Dokumente bilden einen Teil des Locarnoer Traktats. Ich will Ihre Aufmerksamkeit auf die allgemein politische Seite dieser Dokumente lenken, zu ihrem gehörigen Verständnis in bezug auf die Kämpfe und die internationalen Bemühungen, die auf die Verwirklichung des Zweckes abzielen, der oft so fern scheint, daß man glauben könnte, daß er nicht zu erreichen ist. Das Versailler Traktat weist den Weg der Abrüstung, doch es gibt keine Abrüstung ohne Sicherheit. Und daher hat im Jahre 1924 in Genf die Völkerbundversammlung einen Plan ausgearbeitet, der sich auf drei fundamentale Grundlagen stützt: Schiedsabkommen, Sicherheit und Abrüstung. Die Größe und die Gesamtheit dieses Programms stieß in der Praxis auf Schwierigkeiten, da man ein gemeinsames, allgemein verpflichtendes internationales Recht schaffen wollte. Wir waren eifrige Anhänger dieses Plans und werden überzeugte Fürsprecher seiner Idee bleiben.

Locarno ist eine Kompromißformel,

die auf dem harten Boden des Versailler Traktats steht, oder des Paktes des Völkerbundes, indem sie z. T. die allgemeinen Ideen des Genfer Protokolls durch Einführung der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit verwirklicht, dadurch die Möglichkeit eines Krieges verringernd und im Falle seines Ausbruches den Schuldigen der internationalen Gerichtsbarkeit ausliefernd. Außer der Grundidee des Protokolls war der zweite Mittelpunkt, um den sich die Locarnoer Struktur aufrichtete, das früher Frankreich während der Friedenskonferenz von England gegebene Versprechen, Frankreich die so oft vom Kriege heimgesuchte Grenze zu garantieren. Sämtliche Garantien, welche die Sicherheit Frankreichs vergrößern, begrüßen wir mit dem Gefühl einer tiefen und aufrichtigen Freude, jedoch Garantien, die eine Abschließung Frankreichs und seine Abhängigkeit von einem fremden Willen zu einer Zeit wären, wenn es auf Grund der bestehenden Traktate sich mit dem Schicksal des bedrohten Polen solidarisieren wollte, halten wir für unmöglich in unserem beiderseitigen Interesse, im Interesse der Gerechtigkeit und im Interesse des allgemeinen Friedens. So hat die Lage auch Präsident Briand verstanden, und so kann er heute, indem er der französischen Kammer das Locarnoer Traktat vorlegt, in seiner Begründung feststellen:

„Man kann sagen, daß sämtliche vorher gesehenen Hypothesen sich mit allen möglichen Eventualitäten decken. Wenn z. B. Polen ohne Provokation seinerseits angegriffen wird, gibt uns der Art. 16 des Paktes das Recht, unverzüglich unserem Bundesgenossen zu Hilfe zu kommen, wenn Deutschland, statt den Zwist einem Schiedsgericht zu unterwerfen, seine Verpflichtungen vergewaltigt, die es durch Unterzeichnung des Schiedsabkommens mit Polen eingegangen ist. Greift Deutschland zur Waffe, so findet der Art. 16 des Paktes Anwendung, wenn die zur Regelung eines solchen Zwistes gefällte Entscheidung von Deutschland nicht angenommen und Polen attackiert wird. Auch Art. 15 des Paktes gibt uns das Recht zur Intervention. In Anbetracht dessen ist, wenngleich die feierliche Verpflichtung beider Länder die Eventualität eines direkten französisch-deutschen Krieges ausschließt, unsere Bewegungsfreiheit bei der Intervention durch keine anderen Hindernisse gebunden, sondern nur durch die, welche sich für alle Staaten, die Mitglieder des Völkerbundes sind, aus dem Völkerbundpakt und den in den Art. 11—16 erwähnten Grundsätzen ergeben."

So hat auch die Locarnoer Traktate Chamberlain verstanden, als er am 18. November im Unterhause sagte, daß er die Locarnoer Arbeit nur als ein Stückwerk ansehen würde, falls sie nicht zur

Entspannung auch auf der Ostgrenze Deutschlands

führen würde, und als er hinzufügte, daß die Sicherheit an der Ostgrenze Deutschlands in Locarno gestärkt und nicht geschwächt wurde, daß die Furcht eines Krieges dort ebenso beseitigt wurde, wie sie in Westeuropa beseitigt wurde. Die Bedeutung der Locarnoer Akte beruht darauf, daß sie alle zusammen ein rechtliches und politisches Ganzes bilden, das nicht einseitig gekündigt werden kann, sondern von dem Beschluß des Völkerbundrats abhängt, sollte dieser beschließen, daß ein besseres System gefunden wurde, das die allgemeine Sicherheit garantiert. Polen befindet sich unter den Staaten, die, auf dem Boden der Traktate stehend, beschlossen haben, den Frieden

durch friedliche Lösung der Konflikte

zu sichern. Bekannt ist uns der Vorwurf, daß Locarno in Anbetracht des Bestehens des Versailler Traktats überflüssig war. Doch die Locarnoer Akte sind nichts anderes, als das Inkrafttreten der grundlegenden Gedanken, die im Pakt der Liga enthalten sind. Diese Gedanken sollen bis zur Hälfte des Weges verwirklicht werden und sind vielleicht näher dem Ziele, das sich die Menschheit in den historischen Dokumenten des Genfer Protokolls gestellt hat. Der Locarnoer Pakt ist ein Kompromiß zwischen der Notwendigkeit der Sicherheit auf dem Kontinent und der Möglichkeit, daß sich die großbritannische Weltmacht zwischen dem Standpunkt Frankreichs und Englands, nicht einem Standpunkt strittiger Grundsätze, aber verschiedener politischen Möglichkeiten engagiert.

Für Polen ist Locarno eine internationale Anerkennung des gemeinsamen Rechts Frankreichs und Polens, sich gegenseitig im Falle eines nicht von anderswo provozierten Angriffs zu Hilfe zu kommen. Locarno legt das Verhältnis Polens zu Deutschland loyal und klar dar, auf einem Boden, der von der englischen Politik verstanden und den Bedürfnissen der französisch-englischen Politik angepaßt ist. Nach Locarno kann kein englischer Staatsmann sagen, daß ihm die Auslandspolitik Polens unbekannt ist, wie dies früher zu sein pflegte. Einer der großen Schöpfer der Locarnoer Politik, Staatssekretär Chamberlain, weiß heute, daß bei der Legung der Fundamente unter das künftige Friedenswerk der Welt Polen mit einem aufrichtigen, loyalen und friedlichen Willen an der Arbeit war, weiß, daß wir in Zukunft ausdauernde Anhänger dieser Politik zu werden wünschen, die aus der Quelle der Locarnoer Abkommen fließt, weiß, daß das Zusammengehen unserer unsere elementarsten Interessen repräsentierenden Politik mit den großen Linien der Weltfriedenspolitik Englands, unserer Politik eine größere Möglichkeit der Ruhe und Mäßigung gibt, die im Gefühl der moralischen Zusammenarbeit mit England gesteigert wird. Wenn ich mit solchem Nachdruck von England von der Annäherung unserer Politik zu England in Locarno spreche, so tue ich es deshalb, da ich in diesem Punkt Europas einen der Hauptpfeiler des Locarnoer Friedens, eines der entscheidenden Elemente, das die entwickelungsfähigen Möglichkeiten des Locarnoer Abkommens gibt, eine der Hauptsicherungen gegen die Zerschellung des Locarnoer Schiffs sehe, das nicht nur ein Riff wird umsegeln müssen, im Kampfe mit den aufgetürmten Wogen.

Locarno ist kein Ausgangspunkt zu einer sonnigen Zukunft,

Locarno war eine Notwendigkeit.

Die schwere nachkriegszeitliche Wirtschaftskrise, die steigende Arbeitslosigkeit in allen Industriezentren der Welt, der teure Kredit, der große geistige Zwiespalt gestatten es der Menschheit nicht, daß sie sich weiterhin in Lager der Sieger und der Besiegten teilt, daß sie sich den Luxus von Kämpfen und des Hasses, der Rüstungen und einer unterirdischen Wühlarbeit leistet, daß sie unter dem ewigen Zeichen der Angst steht, des schlimmsten Beraters, der zu Gewaltakten und zur Verzweiflung drängt. Die Locarnoer Traktate sind nichts anderes, als die Erweiterung der Grundsätze des Paktes der Liga, und die logische Konsequenz ihrer Unterzeichnung muß mithin

der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund

sein. Dies ist ein bahnbrechender Augenblick in der Geschichte des nachkriegszeitlichen Europas. Es handelt sich darum, in diesen neuen Abschnitt der Geschichte mit dem Gefühl der steigenden friedlichen Chancen und der sich deckenden Hoffnung der Annäherung der Völker hineinzutreten, es handelt sich darum, daß dieser Wendepunkt unter Bedingungen überstanden wird, die den Glauben der Regierungen, und was noch wichtiger ist, der Völker in der Richtung einer Politik stärken, die unter dem Zeichen Locarno steht. Damit diesen Bedingungen Genüge geschieht, ist es nötig, daß alle tatsächlichen elementaren Interessen und die faktische Gefahr für den Frieden, die in dem heutigen europäischen Aufbau steckt, gehörig erwogen werden, nicht um das Spiel der Einflüsse, nicht um die Gruppierung eines Staates gegen den anderen, nicht um ein Schachspiel des einen gegen den anderen kann es sich hier handeln, sondern um den Sieg der großen Friedensidee, von der nicht mehr und nicht weniger, als die Existenz des Völkerbundes selbst und die Rettung Europas abhängt.

Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund kann und muß es, wenn auch nicht eine Erleichterung der Arbeit im Schoße der Liga, so doch in jedem Falle eine Stärkung der Tätigkeit der Liga geben, indem ihr sämtliche wichtigen, heiklen und schweren Probleme übertragen werden, die eine verständige, ruhige und leidenschaftslose Erledigung erfordern. Mit anderen Worten: der Pakt des Völkerbundes muß durch Locarno gestärkt werden. Und Locarno kann nicht, ohne daß der Weltfrieden bedroht wird, eine Änderung des Buchstabens und des Geistes des Paktes des Völkerbundes sein. Dieses Problem wird den Gegenstand der Beratungen in Genf bilden. Der Versuch soll durch die Rekonstruktion des Völkerbundrates unternommen werden. Deutschland erhält dort einen ständigen Sitz, einen Sitz, der im Sinne des Artikels 4 des Völkerbundpaktes für die Großmächte reserviert ist. Was dieser Text bedeutet, ist formell klar, über den Wortlaut besteht kein Zweifel. Ein Bundesgenosse im Geiste des Völkerbundes ist nicht der, der leicht die größte Anzahl von Kanonen und Maschinengewehren hervorzaubern, am schnellsten die größte Zahl von Flugzeugen, von Bomben und Giftgasen produzieren kann, sondern ein in der Geschichte erprobter Krieger im Namen der großen demokratischen Losungen und der Freiheit der Völker, dieser beiden Grundlagen, auf die sich der Völkerbund stützt.

Von diesem Gesichtspunkte aus wurde das Versailler Traktat unterzeichnet, und wenn der Locarno-Pakt in bezug auf die Besetzung des Völkerbundrates eine andere und breitere Interpretation rechtfertigt, so kann derselbe Locarno-Pakt die Notwendigkeit ergeben, daß die Aufmerksamkeit auf die sich aus dem Pakt des Völkerbundes ergebenden Interessen gelenkt wird, und daß durch die neue Interpretation die den Frieden bedrohenden Momente berücksichtigt werden.

Nach Locarno darf sich die Welt nicht in feindliche Lager teilen, es soll keine Sieger und keine Besiegte geben,

doch ein Anhänger der großen Idee des Völkerbundes kann man nicht von einem Tag auf den anderen werden.

Für uns kann die praktische Interpretation des Geistes des § 4 nicht anders sein, als die gleichzeitige und ebenbürtige Anwesenheit Polens im Völkerbundrat mit dem Augenblick des Eintritts Deutschlands. Wir wollen dort nicht einen Sitz einnehmen, um uns der Bürger in anderen Ländern anzunehmen, um die Regierung freier Städte in unsere Hand zu bekommen, oder um uns um Kolonialmandate zu bemühen. Wir wollen dort vertreten sein, um das Lager derer zu stärken, die an den Völkerbund glauben, die dem Forum vertrauen, auf dem unparteiisch und unbefangen heikle Sachen im Sinne der Gerechtigkeit geprüft und erledigt werden, einer Gerechtigkeit, die sich auf das Recht stützt, der einzigen Garantie des Friedens. Unsere Vertretung ist notwendig, damit der Zeitabschnitt ein Ende erreicht, in dem es Sieger und Besiegte gab.

Doch wenn Locarno einem Zustande ein Ende bereiten soll, der die internationalen Beziehungen in Europa gefährdete, so wäre es nicht ohne Gefahr, in Europa neue Privilegien auf Kosten der Sicherheit der anderen zu schaffen. Vergessen wir nicht, daß Locarno eine Etappe auf dem Wege der Verwirklichung dreier Ziele ist: Schiedsabkommen, Sicherheit, Abrüstung. Bei der Besprechung der Locarno-Verträge bin ich auf deren geistigen Inhalt auf deren tiefe Bedeutung und auf die großen Notwendigkeiten eingegangen, die sie gebaren, auf die Gefahren, die sie enthalten. Ich nehme an, daß durch diese Abkommen unsere direkten Interessen klar und unzweideutig garantiert sind. Die großen Interessen unserer Politik sind in Zukunft sichergestellt. Wir wollen uns der Hoffnung hingeben, daß es nach Locarno besser werden wird. Daß es ohne Locarno schlimmer wäre, ist sicher. Die Locarnoer Abkommen sind lediglich rechtliche Formeln; ob sie ins Leben treten, ob der Locarno-Geist sich in Taten auswirken wird, ist bei solchen Kämpfen, bei solchen Reibungen schwer vorauszusehen. **Doch männlich ist es, vor Schwierigkeiten nicht zurückzuschrecken, wenn einmal das Ziel klar umrissen ist.** Wir, die wir an der Arbeit des Genfer Protokolls ein Jahr später bei seiner Erledigung und noch etwas später in Locarno an der Arbeit waren, wissen, daß dieses dort gesteckte Ziel bei dem heutigen Stande der Dinge einzig möglich und hoffentlich erreichbar ist.

Wir rechnen auf die Mitarbeit derjenigen, die sich dieses Ziel zu eigen gemacht haben, wir hegen die Hoffnung, daß Herr Stresemann, der unter so schweren innerpolitisch bedingten Verhältnissen an einer Politik der Verständigung gearbeitet hat, auch weiterhin der Schwierigkeiten Herr werden wird, mit denen seine Politik rechnen muß. Wir wissen, welche riesige Unterstützung der Locarnopakt bei der unzertrennlichen Annäherung gefunden hat, die noch einmal auf der hohen moralischen Plattform die französische und englische Politik dank der Charaktergröße der beiden Staatsmänner Briand und Chamberlain zusammengeschweißt hat. Wir wissen, mit welchem Verständnis unter die Locarnoakte Mussolini die Unterschrift gegeben hat, dieser große Wirklichkeitsmensch und Organisator, dessen Standpunkt wir stets klar und unzweideutig dort verspürten, wo unsere Interessen in Frage kamen. Wir kennen den hervorragenden und glücklichen Staatsmann Vandervelde, dem es im Rheinpakt gelang, Belgien die volle Anerkennung einer unstrittigen Sicherheit zu geben, und ihm die vorkriegszeitliche internationale Stellung wiederzugeben. Wir kennen endlich die kluge, voraussehende, vorsichtige Politik Beneschs, mit dem ich vor und während Locarno in vollem Verständnis unserer gemeinsamen Interessen gearbeitet habe.

Aus der Tiefe meines politischen Gewissens kann ich die hohe Kammer bitten, die Akte, die ich zur Ratifizierung vorlege, anzunehmen. Vollkommen sind sie nicht, denn die Locarno-Verträge stellen ein Kompromiß dar, und sie mußten auch ein Kompromiß sein. Ein diplomatischer Akt ist niemals eine endgültige Lösung einer Frage, wie dies auch niemals eine gewonnene Schlacht ist. Ein diplomatischer Akt schafft eine Atmosphäre und Bedingungen, unter denen man wirksamer seine Rechte verteidigen kann, und unter diesem Gesichtspunkt muß er beurteilt werden. **Würde ich gefragt werden, ob ich bei meiner Fahrt nach Locarno oder auch bei der Unterzeichnung der Abkommen Bedingungen gestellt und um Versprechungen gebeten hätte, z. B. um die Zuweisung eines ständigen Sitzes im Völkerbundrat, so würde ich die Frage verneinen.** Aus dem Grunde, da ich im Augenblick, da über den großen Schritt der Auslandspolitik Frankreichs entschieden wird, da Polen seine Politik auf die Linie seiner althergebrachten friedlichen Ideale lenkt, da es Hand in Hand mit den Völkern guten Willens zusammengeht, da ich in einem solchen Augenblick Polen nicht durch Worte verschachere und Versprechungen Polens nicht verkaufe, denn ich weiß, daß ich auf diese Weise unter den Männern guten Willens Polen so vorstellen kann, wie es ist. Ich bewirke dadurch, daß Polen so verstanden wird, wie es in Wirklichkeit ist, und im Augenblick, da unsere sämtlichen Friedensbemühungen trügen sollten, bin ich gewiß, daß ich Polen das kostbarste Gut gebe: überzeugte und an den guten Willen und die Sache Polens glaubende Alliierte."

*

Nach der Rede des Ministerpräsidenten und Außenministers Skrzyński wurde der Antrag eingebracht, die Gesetze ohne Diskussion der Kommission zu überweisen. Man schritt zur Abstimmung. Unter großem Lärm auf den Bänken der slawischen Minderheiten und der Kommunisten ging der Antrag durch, was wiederum großen Lärm auslöste.

Der Eindruck der Rede.

An der Rede des Herrn Ministerpräsidenten, die im Sejm großes Aufsehen erregte, und auf die wir noch ausführlich zurückkommen werden, ist zweierlei besonders interessant:

1. Die entschiedene Forderung, daß Polen gleichzeitig mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbundrat einen ständigen Sitz in diesem Gremium erhält.

2. Die Begründung dieser Forderung, die an den Locarnogeist appelliert, und es in Abrede stellt, daß man die deutschen Interessen durch diese Erweiterung des Völkerbundrates schädigen wolle.

In dieser Begründung, die sich bemüht, den deutschen Belängen gerecht zu werden, setzt sich Graf Skrzyński in bewußten Gegensatz zu den Ausführungen des größten Teils der polnischen und der französischen Presse, nach denen nicht nur die deutsche öffentliche Meinung, sondern auch England und namhafte neutrale Staaten den Eindruck gewinnen mußten, daß Frankreich mit dem gleichzeitigen Eintritt Polens in den Völkerbundrat einen lateinisch-slawischen Block gegenüber den anderen im Völkerbundrat vertretenen Mächten, vor allem gegenüber dem neuaufzunehmenden Deutschland, bilden wollte.

*

Vor dem Einzug der Deutschen in das „Palais des Nations".

Die Kandidatur des Warschauer deutschen Gesandten.

Wie der Genfer Korrespondent der „Köln. Ztg." erfährt, werden als etwaige Kandidaten für die Stelle eines deutschen Untergeneralsekretärs im Völkerbund verschiedene Persönlichkeiten aus dem deutschen auswärtigen Dienst genannt, darunter der deutsche Gesandte in Belgrad, Olshausen, der Gesandte in Warschau, Rauscher, und u. a. auch der Botschaftsrat in Rom, Baron v. Prittwitz.

Was die Stelle des deutschen Untergeneralsekretärs selbst betrifft, so sind vielleicht folgende Mitteilungen von Interesse: Zurzeit stehen an der Spitze des Völkerbundsekretariats der Generalsekretär Sir Eric Drummond, ein Engländer, der beigeordnete Generalsekretär Avenol, ein Franzose, und zwei Untergeneralsekretäre, der Italiener Attolico und der Japaner Nitobe. Die beiden Untergeneralsekretärposten waren bisher einander gleichgestellt. Es soll nunmehr ein dritter Untergeneralsekretärposten für Deutschland geschaffen, gleichzeitig aber die Stelle des italienischen Untergeneralsekretärs gehoben werden. Danach käme der Italiener unmittelbar im Range nach dem Generalsekretär und dem beigeordneten Generalsekretär und wäre als einziger der Untergeneralsekretäre in Abwesenheit der beiden höheren Beamten mit der Leitung des Gesamtgeneralsekretariats zu betrauen. Der dritte deutscheUntergeneralsekretär würde, wie bereits gemeldet, gleichzeitig die Leitung der humanitären und geistigen Angelegenheiten im Völkerbundsekretariat übernehmen, die bisher dem Japaner unterstand. Der Japaner scheidet Ende des Jahres aus.

*

Von polnischer Seite wird betont, daß **Polen**, sofern Deutschland 20 Stellen im Völkerbund eingeräumt werden, mindestens 10 Beamte in das „Palais des Nations" entsenden müßte. Bisher sind nur zwei Polen im Sekretariat des Völkerbundes beschäftigt.

Calonder über die Vorgänge in Oberschlesien

Kattowitz, 26. Februar. PAT. Der Präsident der gemischten Kommission für Oberschlesien, Calonder, gewährte dem Vertreter der Polnischen Telegraphenagentur eine Unterredung, wobei er im Zusammenhange mit der Volksbundaffäre folgendes erklärte:

„In den letzten Tagen erschienen im Zusammenhange mit dem gegen den Volksbund eingeleiteten Untersuchungsverfahren sowohl in der polnischen wie auch in der deutschen Presse verschiedene Stimmen über die Zuständigkeit und den Standpunkt der gemischten Kommission und ihres Präsidenten, und dies veranlaßt mich, zu einigen aufgeworfenen Fragen Stellung zu nehmen. **Ich nehme vor allem an, daß das Strafverfahren vom Rechtsstandpunkte aus gesehen sich nicht gegen den Volksbund als solchen richtet. Zum Schutze der Minderheiten bildet der Volksbund im Sinne der Genfer Konvention eine Organisation, deren Statuten mit dem erwähnten internationalen Abkommen durchaus harmonieren. Ich muß auch betonen, daß der Volksbund in allen strittigen Fragen, in denen er die Minderheitenrechte durch die gemischte Kommission verteidigte, stets loyal und legal seine Aufgaben erfüllt hat.** Tatsächlich wird es sich also wahrscheinlich lediglich um ein Ermittelungsverfahren handeln, das gegen gewisse Personen gerichtet ist.

Es wurden Personen verhaftet, darunter einige Mitarbeiter des Volksbundes, und man legt ihnen zur Last, daß sie sich eines Verbrechens gegen den polnischen Staat schuldig gemacht haben. Das Ermittlungsverfahren liegt in der Hand des Untersuchungsrichters. Die Urteilsfällung in diesen Strafprozessen ist lediglich und ausschließlich Sache der polnischen Gerichte. Weder die gemischte Kommission noch ihr Präsident sind zur Einmischung in diese Sache auf dem Prozeß- oder Beschwerdewege befugt. Dagegen steht dem Präsidenten der Gemischten Kommission auf Grund des Art. 585 der Konvention das allgemeine Recht der Aufsicht zu, die sich auf die entsprechende Durchführung des ganzen Abkommens sowie auf sämtliche Fragen erstreckt, die das Verhältnis beider Staaten betreffen, welche die Konvention über die Minderheiten in Oberschlesien abgeschlossen haben. Dieses Recht hat Anwendung auf die gespannte Lage, die sich im Zusammenhange mit der strafrechtlichen Verfolgung der zu den Minderheiten gehörenden Personen aus Anlaß von politischen Verbrechen ergibt. Dieses Recht der Aufsicht übt der Präsident auf diplomatischem Wege aus, und zwar durch Vermittlung des bei der Gemischten Kommission von jeder der beiden Regierungen akkreditierten Vertreters, der den Titel eines Staatsvertreters hat.

Entsprechend dem Art. 585 bilden die diplomatischen Schritte, welche die Beruhigung Oberschlesiens zum Ziele haben, eine sehr wichtige Aufgabe des Präsidenten, die sich naturgemäß sowohl in bezug auf die Form als auch den Inhalt den jedesmalig sich ergebenden Fragen anpassen muß. Handelt es sich um gerichtliche Ermittlungen, so beschränkt sich die diplomatische Aktion lediglich darauf, Vorschläge zu machen, die aber keineswegs die Souveränität der Gerichte verletzen. Präsident Calonder berührte im Anschluß daran den Leipziger Prozeß gegen die schlesischen Aufständischen und wies auf seine Tätigkeit in dieser Sache hin, wobei er hervorhob, daß er auch in der Frage des Völkerbundes dieselbe Stellung einnehmen werde."

Zum Schluß sagte der Präsident über die letzten Pressemeldungen folgendes:

Solcher Art Situationen, wie die gegenwärtige, die die moralische Krise in Polnisch-Oberschlesien kennzeichnen, können lediglich dadurch beherrscht werden, daß **Gerechtigkeit bei kluger Überlegung** geübt wird, niemals jedoch unter dem Zeichen des Hasses. Da mich die Zustände gezwungen haben, öffentlich aufzutreten, halte ich es für meine Pflicht, mit großem Nachdruck auf die Gefahr und Schädlichkeit der Bemühungen der Blätter hinzuweisen, die das Ermittlungsverfahren mit einer systematischen öffentlichen Hetze zum Klassenhaß verbinden, wobei sogar zur

Ausrottung der Minderheiten

aufgefordert wird. Die Blätter tun so, als ob sie täglich Berichte über die Ergebnisse des Untersuchungsverfahrens erhielten. **Diese Art grober Unfug der Presse tut nicht allein der Minderheit Unrecht, die als solche mit dem Untersuchungsverfahren nichts gemein hat, sondern kann auch das Ansehen des eigenen Staates auf internationalem Gebiet schwächen.** Jeder hetzerische Angriff muß ohne Rücksicht darauf, ob er von der polnischen oder von deutscher Seite kommt, verurteilt werden. Die ganze Sache befindet sich in den Händen des Untersuchungsrichters, und dies müßte sämtliche Kreise der Gemeinschaft beruhigen. Das hohe Gericht, das über den Leidenschaften der Tagespolemik steht, braucht weder Fingerzeige, noch Ermutigungen von seiten der Presse. Dem zuständigen Richter der Republik Polen muß unbedingt Vertrauen entgegengebracht werden. Dieses Vertrauen zu einem polnischen Richter kann am besten dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß sämtliche Bürger polnischer und deutscher Nationalität, die guten Willens sind, die Leidenschaften beruhigen, unsachliche und haßerfüllte Worte vermeiden, und die Ergebnisse der Gerichtsverhandlungen mit würdiger Reserve abwarten.

Der Vertreter der Republik Polen hat mir gegenüber die Erklärung abgegeben, daß das gesamte Ermittelungsverfahren mit größter Beschleunigung durchgeführt, und daß es in allerkürzester Zeit endgültig erledigt sein wird. Im Interesse der Allgemeinheit gebe ich der Hoffnung Ausdruck, daß sämtliche Verhandlungen öffentlich sein werden. Nur auf diese Weise wird man die Sache wirksam und allseitig aufklären und Oberschlesien von der gegenwärtigen Atmosphäre des Mißtrauens und des Verdachtes befreien können.

*

Präsident Calonder hat diese Erklärungen gleichzeitig dem Vertreter der Polnischen Telegr.-Agentur und dem des deutschen Wolffschen Telegraphen-Bureaus gegenüber abgegeben. Es ist bemerkenswert, daß in der deutschen Fassung zwei Forderungen enthalten sind, die in der polnischen Wiedergabe fortgelassen wurden. Es handelt sich um die Sätze, in denen sich Präsident Calonder für die **Vermeidung unnötiger Verhaftungen** und möglichste Abkürzung der Präventivhaft einsetzt, und eine **billige Rücksichtnahme auf die Familien der Angeschuldigten** und auf die **allgemeine Lage der Minderheit** verlangt, wo immer solche Rücksichtnahme mit den Interessen der Strafjustiz und der Staatsinteressen vereinbar ist.

Die Forderungen der polnischen Sozialisten.

Warschau, 25. Februar. (Eigene. Drahtmeldung.) In einer Konferenz der Regierungsvertreter und der Parteiführer beim Sejmmarschall Rataj erhoben die Sozialisten die Forderung, daß die Regierung Kredite für den Beginn der Bauaktion gewähren solle. Gefordert wurde ferner eine schnelle Erledigung des Schreibens, das der Staatspräsident an den Ministerrat in der Frage der Organisierung der höchsten Militärbehörden gerichtet hat. Die Novelle zum Gesetzentwurf über die Vermögenssteuer soll noch im März dieses Jahres im Sejm eingebracht werden. Weiter fordern die Sozialisten, daß die Regierung die von der Zuckerindustrie geplante Erhöhung der Zuckerpreise nicht anerkennen und eine Aufklärung über die Rückstände der Vermögenssteuer geben solle. An den Finanzminister erging die Aufforderung, das Budget nicht auf die indirekten Steuern zu stützen. Weitere Fragen betrafen die Ausfuhr, die Selbstverwaltung und die Kulturpolitik. Die Initiative zur Regelung der Minderheitenpolitik wollen die Sozialisten selbst ergreifen. Die anderen Parteien wollen diese Forderungen zum Gegenstand der Beratungen in den verschiedenen Klubs machen. Die Nationaldemokraten bekämpfen alle diese Forderungen.

Von der litauischen Grenze.

Warschau, 25. Februar. (Eig. Drahtb.) Aus Wilna wird berichtet, daß die litauische Regierung gestern den polnischen Behörden den Vorschlag gemacht hat, es möchten zwischen den beiderseitigen Behörden Verhandlungen wegen des Grenzzwischenfalls bei Podhaje stattfinden. Gleichzeitig möchten die beiderseitigen Truppen aus dem Grenzgebiet, wo der Zwischenfall sich ereignet hat, zurückgezogen werden. Heute sollte eine Zusammenkunft zwischen einem polnischen und einem litauischen Vertreter stattfinden. Die acht litauischen Gefangenen, die eigentlich zu den Polen übergelaufen sind, erzählten, daß der Befehl zu dem Grenzzwischenfall von Kowno erteilt worden sei. Die Gefangenen sollen weiter festgestellt haben, daß an dem Zwischenfall auch deutsche Offiziere teilgenommen hätten.

Die Kosaken und das Sowjetregime.

OE. **Moskau**, 24. Februar. Über die Kosaken, deren Sonderstellung mit dem Zusammenbruch des Zarismus ihr Ende fand, wird in den Sowjetblättern im ganzen nur selten berichtet. Anläßlich der im Gang befindlichen Neuwahlen in die Sowjets äußern sich jetzt die „Iswestija" wieder einmal zu diesem Thema, und zwar nicht ohne eine gewisse Besorgnis über die politische Einstellung der Kosaken. Diese betrachten nämlich die für sie günstigen Landverteilungen der Zarenzeit vielfach noch immer als die allein rechtsgültigen, besonders im nordkaukasischen Gebiet, wo die Vorfahren der heutigen Kosaken als Eroberer und Verteidiger des Kaukasus gegen die wilden Bergvölker mit reichen Landschenkungen bedacht worden waren. Die Landumteilung der Sowjetregierung, die entsprechend dem ganzen System eine bevorrechtigte Stellung der Kosaken vor anderen Bauern nicht mehr anerkennt, hat starke Unzufriedenheit bei den Kosaken und Feindseligkeit gegen die als Fremde bezeichneten anderen Landempfänger erweckt. Die Kosaken haben sich zu den Neuwahlen schnell und gut organisiert und in manchen Bezirken die Dorfsowjets bis zu 70 Prozent mit ihren Kandidaten besetzt. Sie spielen dort die Rolle der „Kulaki", der bekanntlich von der Sowjetregierung gefürchteten und bekämpften Großbauernschicht.

Die opferbereiten Hultschiner.

Eine selbstlose Opferwilligkeit hat, wie die Prager „Deutsche Post" meldet, die Krawarner Bevölkerung an den Tag gelegt. Die finanzielle Lage der Hultschiner ist in jeder Hinsicht erbärmlich. Am schwersten lastete auf den Gemeinden in wirtschaftlicher Hinsicht die finanzielle Lage der Spar- und Darlehnskassen. Durch die Folgen der Nachkriegszeit wurden diese Kassen gezwungen, ihren Geldverkehr gänzlich einzustellen, und ein großer Teil der Spareinlagen war in österreichischer und deutscher Kriegsanleihe angelegt. Die meisten Kassen waren nicht einmal in der Lage, den Spareinlegern Zinsen auszuzahlen, und so wuchsen die Verluste von Jahr zu Jahr. Die tschechische Regierung hat nach der Einverleibung wohl alle möglichen Versprechungen gegeben, sie aber nicht gehalten. Nun hat sich die Krawarner Bürgerschaft entschlossen, zur Selbsthilfe zu schreiten. Die Spareinleger haben, obgleich sie dazu nicht gesetzlich verpflichtet waren, auf ihre Zinsen vom Jahre 1920 bis 1. Januar 1926 verzichtet. Außerdem haben sie erklärt, daß sie mit der Streichung der 17.5 Kronen einverstanden sind, die ihnen bei der Umschreibung der Mark für jedes Hundert mehr gutgeschrieben wurden. Der Verzicht erstreckt sich auf unbestimmte Zeit bis zur endgültigen Sanierung der Krawarner Spar- und Darlehnskasse. Dadurch ist die Kasse in der Lage, ungefähr eine Viertelmillion von ihren Verlusten zu streichen. Andere Gemeinden des Hultschiner Ländchens werden das Beispiel von Krawarn nachahmen.

Reiseabenteuer des Sejmmarschalls Rataj.

Warschau, 22. Februar. Sejmmarschall Rataj, der vor einigen Tagen in Białystok zur Jagd eingetroffen war, wurde plötzlich krank und erklärte den Behörden, daß er unverzüglich nach Warschau zurückkehren wolle. Der Białystoker Wojewode wandte sich an den Chef der Verkehrsabteilung und bat, für den Marschall einen besonderen Waggon zur Verfügung zu stellen. Der Chef der Verkehrsabteilung lehnte dies ab, die Absage mit der Notwendigkeit begründend, daß die Genehmigung vom Präses der Wilnaer Direktion einzuholen sei. Der Białystoker Wojewode telephonierte hierauf an die Wilnaer Direktion, doch auch diese wollte der Bitte des Marschalls nur in dem Falle stattgeben, sofern die schriftliche Verpflichtung einginge, daß er die ganze Verantwortung auf sich nehme. Infolge dieser bürokratischen Formalität verzichtete der Sejmmarschall Rataj auf einen besonderen Waggon und fuhr nach Warschau in einem Abteil erster Klasse zurück. Im Zusammenhange damit wurde der Präses der Wilnaer Direktion vom Eisenbahnminister nach Warschau berufen.

Wirtschaftliche Rundschau.

wo. **Über die Lage der galizischen Holzindustrie** geht uns von besonders gut informierter Seite folgender Bericht zu: Infolge des fast vollkommenen Absatzmangels auf dem Inlandsmarkt und der großen Zurückhaltung der ausländischen Importeure sogar gegenüber Holzprodukten, die (wie Faßdauben, Eichensleepers usw.) früher in erster Linie aus Polen bezogen wurden, hat die Abholzung in der neuen Kampagne einen starken Rückgang erfahren. Soweit nicht besondere Umstände vorlagen, sind die Waldarbeiten in diesem Winter auf ungefähr 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr eingeschränkt worden. Hinzu kommt, daß diese Waldarbeiten durch die außerordentlich früh eingetretenen starken Schneefälle zunächst behindert und auch verteuert wurden, während wiederum das unerwartet früh einsetzende Tauwetter die Abfuhr erschwert und verteuert hat. Auch die Sägewerke, die meistens noch über sehr bedeutende Vorräte an Schnittmaterial verfügen, mußten schon aus diesem Grunde, ganz abgesehen von der Rücksicht auf das unzureichende Betriebskapital, ihre Produktion sehr stark reduzieren. Die zunehmende Konkurrenz Rußlands und der baltischen Staaten erfüllt die galizische Holzindustrie mit schwerer Sorge. Die noch vorliegenden Bestellungen aus Belgien und den Niederlanden vermögen den Rückgang des (namentlich auch durch die hohen Eisenbahnfrachten nach Danzig erschwerten) Holzexports nach England nicht auszugleichen. Selbst von einer Beendigung des deutsch-polnischen Zollkrieges verspricht man sich jetzt keine wesentliche Besserung der Lage mehr, weil die alten deutschen Kunden sich inzwischen mehr und mehr an tschechoslowakische, russische und baltische Ware gewöhnt haben, sowie auch deshalb, weil die allgemeine schwierige finanzielle Lage der deutschen Holzindustrie eine umfangreiche Einfuhr polnischen Holzes zu erträglichen Kreditbedingungen nach einer etwaigen Wiedereröffnung der Grenzen nicht erwarten läßt.

st. **Russische Schiffbauaufträge für deutsche Werften.** Schon vor mehreren Monaten waren wiederholt Berichte über geplante russische Schiffbauaufträge großen Umfangs durch die Presse gegangen. Jetzt aber befinden sich zwei russische Sachverständige, und zwar der Leiter der Zentralverwaltung des Seetransports und ein Vertreter der staatlichen Handelsflotte Soworgflot im Anschluß an die Königsberger Ostmesse unterwegs zum Besuch verschiedener deutscher Werften. Zunächst wurde dieser Tage die Schichau-Werft in Elbing besucht. Die Vertreter wollen anscheinend die Vorschläge der Werften anhören. Nach Angabe des einen dieser russischen Vertreter soll zunächst der Ankauf von 18 neuen Schiffen in Frage kommen, deren Bezahlung in bar und nicht in Waren erfolgen soll. Man verlangt aber noch immer einen Kredit auf 8—10 Jahre verteilt, was wohl schwer zu erfüllen ist. Von der Kreditfrage dürfte die tatsächliche Vergebung von Neuaufträgen abhängen.

Zur heutigen Egmont-Aufführung.

Die Erstaufführung hatte nur ein „halbes Haus". Soll man diese an sich traurige Tatsache als mangelndes Kulturbewußtsein der Bromberger Deutschen auslegen? Gewiß war der mäßige Besuch am vorigen Freitag ein „böser Zufall". Denn wir können nicht glauben, daß gerade die Deutschen „in der Zerstreuung" am ehesten dem Gelöbnis untreu werden wollten:

„Ehrt eure deutschen Meister,
Dann bannt ihr gute Geister."

Oder hat uns Meister Goethe nichts mehr zu sagen? Wir denken doch! Und namentlich in Egmont wird vieles Widerhall finden in unserer Brust. Denn er ist geschrieben im Namen der Freiheit, gegen Tyrannei und Willkürherrschaft. Dort kämpft ein Volk um das Recht, das „mit ihm geboren ist" — wie wir, und es muß leiden — wie wir. Aber von dem großen Jasager Egmont strömt Kraft in uns über, die Kraft zum trutzigen Dennoch!

Und nicht nur Lebenswerte schenkt uns das Stück, nicht minder auch Schönheitswerte. Die Stärke des Goetheschen Egmont liegt zwar nicht in der Handlung, dafür um so mehr in der Menschengestaltung, in der Fülle der Gesichte. So wird auch der genießende Zuschauer auf seine Rechnung kommen, zumal die Bromberger Aufführung unter Behnkes Regie im allgemeinen als durchaus gelungen bezeichnet werden muß. Und die herrliche Beethovensche Musik ist auch nicht zu vergessen.

So kann die „Deutsche Bühne" gerade bei der Egmont-Aufführung mit Recht auf jene frohe Feststellung hoffen, die Goethe in seinem Gedicht „Offene Tafel" launig so ausdrückt.

Hänschen, mach die Türen auf,
Sieh' nur wie sie kommen!

ke.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 26. Februar.

§ **Bessere Eisenbahnverbindung Bromberg—Warschau.** Einem Antrag der hiesigen Handelskammer entsprechend, soll mit Inkrafttreten des neuen Eisenbahnfahrplanes, d. h. vom 15. Mai an, ein direkter Wagen, System Pulman, zwischen Bromberg und Warschau in Verkehr gesetzt werden. Der Wagen, der Abteile 1., 2. und 3. Klasse enthalten wird, wird nach Warschau in den Zügen 34/404 laufen. Abfahrt ab Bromberg 1.10 in der Nacht, Ankunft in Warschau 7.30 früh. Auf der Rücktour läuft der Wagen in den Zügen 403/31. Abfahrt aus Warschau 11.45 nachts, Ankunft in Bromberg 6 Uhr früh. Sollte die Benutzung des Wagens so gering sei, daß sich die Einrichtung nicht bezahlt macht, so wäre die Eisenbahndirektion genötigt, sie wieder rückgängig zu machen.

§ **Scharfschießen.** Am Sonnabend, 27. d. M., und am Dienstag, 2. März, findet auf dem Jagdschützer Exerzierplatz von 8 bis 2 Uhr ein Scharfschießen statt.

ln. **Eine Diebesbande von sechs Personen**, deren „Spezialität" es war, sich auf der Landstraße an passierende Fuhrwerke heranzuschleichen und sie unbemerkt zu berauben, hatte sich gestern vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Es waren dies: Anton Rybicki, Sattler, und die Arbeiter Dymitr Zadrożny, Jan Korycki, Leo Harmacinski, August Vetter und Stanisław Błażejczak, sämtlich aus Jägerhof (Czyżkówko). In den Monaten Oktober und November v. J. beraubten sie die Fuhrwerke der Landwirte Erdmann, Böttcher, Bahr, Marciniak, Dreyer, Rahn, Wiese und Sarnecki. Die Beute bestand aus Eisenwaren, Wäsche, Zigarren, Likören, Kolonialwaren, Papierwaren, Wurst und Fleisch, und in mehreren Fällen auch in barem Gelde. Außerdem stahlen sie von einem Fuhrwerk, das sich zur Löwenapotheke in Schleusenau begeben wollte, eine Kiste mit verschiedenen Arzneien! Da sie mit diesen Waren nichts Rechtes anzufangen wußten, gelang es der Polizei, die Kiste zu beschlagnahmen und sie der Apotheke zuzustellen. Wie die Angeklagten selbst zugeben, teilten sie in allen Fällen „redlich" unter sich die Beute, so daß keiner zu kurz kam. Das Teilen der Beute wurde stets im nahen Walde vorgenommen. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen ist natürlich recht beträchtlich. Nach Festnahme der Bande hörten die Beraubungen der Fuhrwerke auch sofort auf. Nach Schluß der Beweisaufnahme geißelte der Staatsanwalt in scharfen Worten das gemeingefährliche Treiben der Angeklagten und nannte sie einen Schrecken der Landstraßen. Sie müßten strenge bestraft und für längere Zeit unschädlich gemacht werden; deshalb wäre für jeden einzelnen eine Strafe von 1½ Jahren schweren Kerker am Platze. Der Gerichtshof verkündete nach sehr langer Beratung folgendes Urteil: Rybicki, Korycki und Vetter je vier Monate Gefängnis, Zadrożny, Harmacinski und Błażejczak je drei Monate Gefängnis; außerdem werden R., K., H. und V. unter Polizeiaufsicht gestellt.

§ **Festgenommen** wurden gestern drei Betrunkene, zwei Diebe, zwei Personen wegen Sittlichkeitsverbrechens und je ein Gesuchter und Landstreicher.

* * *

ak. **Nakel** (Nakło), 24. Februar. Ein ehemaliger Briefträger und sein Kumpan hatten sich aufgemacht, um leichtgläubige Leute zu prellen. Sie fertigten eine Sammelliste an, in die Spenden eingetragen wurden. Mit dieser Liste gingen sie herum und suchten meistens deutsche Bürger auf. Es wurden auch reichliche Beträge gegeben. Überall gaben sie einen anderen Grund für ihr Sammeln an. Dem einen erzählten sie, daß das Geld zur Anschaffung einer Fahne verwendet werde; den anderen Gebern wurde vorgeschwindelt, daß der General Haller kommen solle und die Kosten für die Ausschmückung der Stadt müssen mit diesem Gelde bestritten werden. Durch Zufall wurde das schwindelhafte Unterfangen aufgedeckt. Ein Geldgeber erzählte von diesem Geldeinsammeln einem hiesigen Arbeiterführer, und frug ihn, wann General Haller kommen werde. Der sonst gut informierte Arbeiterführer wußte von einem Kommen des Generals Haller nichts. Die davon benachrichtigte Polizei konnte die beiden Betrüger ausfindig machen und die Sammelliste konnte noch in deren Wohnung beschlagnahmt werden. Die ganze Sache wird ein gerichtliches Nachspiel haben. Der Vorsitzende des örtlichen Hallerverbandes hat die Geldgeber aufgesucht und um eine Bescheinigung über die gespendete Summe gebeten, zwecks Herbeischaffung des nötigen Beweismaterials. Einige Spender wurden auch zu Protokoll genommen. Die beiden Schwindler befinden sich bis jetzt noch auf freiem Fuß.

* **Posen** (Poznań), 25. Februar. Über die Aufklärung eines Totschlags nach 2½ Jahren berichtet das „Pos. Tagebl.": Am 23. September 1923 wurde in dem benachbarten Schwersenz der dort auf Urlaub weilende Unteroffizier Stanisław Klich vom 67. Inf.-Regt., als er nachts auf einem Felde mehrere Kohldiebe überraschte, von diesen erschossen, ohne daß es bisher gelingen wollte, den oder die Täter zu ermitteln. Das ist jetzt endlich nach nahezu 2½ Jahren wieder durch die Tüchtigkeit eines Posener Kriminalbeamten, der neuerdings auch noch mehrere andere Kapitalverbrechen aufgeklärt hat, gelungen. Vorgestern wurden nämlich in Schwersenz der 38jährige Maximilian Czajracki aus Zalasewo und der 46jährige Vinzenz Kaźmierczak aus Schwersens wegen Diebstahls festgenommen. Beide hatten in der Nacht zum Dienstag bei dem Besitzer Walczak in Schwersenz zwei Zentnerschweine gestohlen. Beide haben auch im Jahre 1923 beim dortigen Gutsbesitzer Hoffmeyer vier Ferkel und zwei Schweine gestohlen. Bei der jetzt bei ihnen vorgenommenen Haussuchung entdeckte der Kriminalbeamte einen russischen Karabiner, und mit einem solchen war seinerzeit, wie sich der Beamte erinnerte, der Unteroffizier Klich erschossen worden. Die weiteren Ermittelungen führten dann zu dem Ergebnis, daß der Verdacht sich als durchaus berechtigt herausstellte. Beide Täter legten darauf ein volles Geständnis ab.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen.

J. K. P. 503. Die Erbregelung erfolgt nach den Bestimmungen des Testaments, die wir nicht kennen. Erbschaftssteuer für Abkömmlinge (Kinder) tritt erst mit über 10 000 Zł. Erbe ein, beginnend mit 2 Prozent bis 15 Prozent bei einem Nachlaß von über 50 Mill.

Johann Z., hier. Wenn Sie 1920 die 800 poln. Mark als Abschlagszahlung oder mit Vorbehalt angenommen haben, dann können Sie noch Aufwertung nachfordern. Die 400 Rubel waren 1066 Zł. wert; davon können Sie etwa 60 Prozent = 639,60 Zł. fordern. Die 800 poln. Mark, die Sie erhalten haben und die 32 Zł. wert waren, kommen in Abzug, so daß Sie noch 607,60 Zł. zu fordern hätten.

Nr. 105. Unserer Ansicht nach braucht die Wage, die Sie nur für den eigenen Hausbedarf brauchen, nicht geeicht zu werden.

J. B. Unsere Auskunft an Sie beruhte durchaus nicht auf einem Mißverständnis, sondern auf einer sorgfältigen Würdigung des ganzen Fragenkomplexes. Wir können also an unserer Auskunft nicht einen Buchstaben ändern. Sie haben von der Rechtslage eine ganz falsche Vorstellung, und wir können Ihnen nur raten, die Frage der löschungsfähigen Quittungen sein zu lassen, da Ihnen daraus recht unangenehme Überraschungen erwachsen könnten. Sie haben, wie wir Ihnen schon gesagt haben, nur auf die 2 000 000 Mark Anspruch. Durch die Begleichung der Hypothek von 154 000 Mark ist diese Hypothek nicht in Ihren Besitz übergegangen, und wenn Sie diese Forderung Ihrem Käufer stellten, so würde er Ihnen kaltlächelnd 2358 Zł. auf den Tisch des Hauses legen, die Sie nach dem Kaufvertrage ja auch nur zu beanspruchen haben. Eine anderweitige Verwendung der löschungsfähigen Quittungen würde aber einen Verstoß gegen gewisse Paragraphen des Strafgesetzbuchs bedeuten.

Dr. H. in W. Ihre Vertragsgegnerin muß Ihren Wünschen entsprechen nicht auf Grund der Valutabestimmungen, die sie an sich zu einem Verfahren, wie sie es anwendet, berechtigen würde, sondern auf Grund der mit Ihnen getroffenen Vereinbarung, daß Valutaverluste zu Lasten des Schuldners gehen. Der Gläubiger in Deutschland kann nicht größere Rechte verlangen, als dem polnischen Staatsangehörigen auf Grund der polnischen Gesetze zustehen. Da zwischen den Parteien bereits eine Vereinbarung auf der Basis der 15prozentigen Aufwertung besteht, kann eine höhere Aufwertung nicht verlangt werden. Wenn sich indessen die Vertragsgegnerin weigert, den oben erwähnten Ausgleich zu zahlen, dann geht die Vereinbarung in die Brüche, und Sie können evtl. eine höhere Aufwertung verlangen. Die Genehmigung zur Geldüberweisung ins Ausland muß von der Izba Skarbowa in jedem Einzelfall nachgesucht werden.

E. G. Solange Ihre Jagdpacht dauert, kann die Gemeinde u. E. eine Jagdsteuer nicht einführen.

B. O. 70. 1. Aufwertung des Kapitals 15 Prozent = 308,25 Zł. 2. Auch 15 Prozent = 156,15 Zł. Zinsen berechnen wir nicht.

U. P. S. 1286. Sie sind auf Grund der Wiener Konvention polnischer Staatsangehöriger.

N. N. II. Wir verweisen Sie auf unsere Mitteilung in Nr. 44 der „Deutschen Rundschau" vom 24. Februar über die Sprachenfrage bei den Gemeindewahlen.

Dagmar O. Der Schuldner hat das Recht des Zahlungsaufschubs, wenn es sich um ein ländliches Grundstück handelt, bis 1. 1. 27. und wenn ein städtisches Grundstück in Frage kommt, bis 1. 1. 28.

F. 1000. 1. Sie können Ihr Pflichtteil verlangen, d. i. die Hälfte dessen, was als normales Erbteil auf Sie entfiele. 2. Ob die Mutter noch ihrerseits Verfügungen treffen kann, hängt von den Bestimmungen des gegenseitigen Testaments ab. Nach den Eingangsbestimmungen scheint sie dazu berechtigt zu sein.

Schwetz 1000. 1. Aufwertung 15 Prozent = 1481,40 Zł. 2. Zinsen künftig nach Übereinkunft. 3. Sie sind auf Grund der Wiener Konvention polnischer Staatsangehöriger (Geburtspole) und können nicht liquidiert werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die polnische Gerbindustrie, die in der Zeit zwischen 1918 und 1923 sich zu 50 Prozent von den im Kriege erlittenen Schäden wieder zu erholen vermochte, ist, wie „Kurjer Polski" schreibt, durch die gegenwärtige Krise vollständig ruiniert worden. Dieser Industriezweig sowie auch die Schuhfabrikation haben sehr viel unter der ausländischen Konkurrenz zu leiden gehabt. Deshalb wurde auch in einer vom Gerberverband einberufenen Versammlung kürzlich wieder eine weitere Erhöhung der Schutzzölle für Schuhwaren und gegerbtes Leder, sowie ein Ausfuhrverbot für Rohhäute verlangt. (Die revidierten Zollsätze vom 1. Januar d. J. weisen bereits eine Erhöhung um etwa 50 Prozent für Leder und ca. 50—80 Prozent für Schuhwerk auf.) Wie noch von anderer Seite gemeldet wird, hat die Einfuhr von Leder nach Polen trotz der Erhöhung der Einfuhrzölle infolge des Złotysturzes nicht nachgelassen. Der Hauptlieferant sei zurzeit Österreich, das fast ein Einfuhrmonopol nach Polen besitzt. Von den polnischen Interessenten wird deshalb weiter verlangt, die Einfuhr nach Polen auf solche Lederarten zu beschränken, die im Inlande nicht hergestellt werden, bzw. deren inländische Produktion den Bedarf des Landes nicht decken kann.

Warschauer Mehl- und Viehmarkt. Warschau, 25. Febr. Auf dem Mehlmarkt hält die feste Tendenz für Weizenmehl an. Inländisches Weizenmehl wurde zu 75 bis 76 Groschen, bisher 72 bis 73 Groschen pro Kilogramm im Großhandel verkauft. Man glaubt jedoch, daß die Preise nicht mehr weiter steigen werden. Die Preise für amerikanisches Weizenmehl schwanken zwischen 82 bis 88 Groschen, bisher 79 bis 80 Groschen. Kredit wird fast gar nicht erteilt. Geschäftsabschlüsse erfolgen nur gegen Bargeldzahlung. — In der vergangenen Woche wurden in Warschau gegen 1200 Ochsen geschlachtet. Ochsenfleisch kostete 1,10 bis 1,20 Zł. pro Kilogramm. Im geschlachteten Zustande wurden 400 Ochsen nach Warschau eingeführt. Gegen Ende der Woche machte sich eine stark sinkende Tendenz für Rindfleisch geltend, da das Angebot von Rindfleisch sehr groß war. In der vergangenen Woche wurden gegen 600 Kälber geschlachtet und gegen 900 eingeführt. Auch für Kalbfleisch herrschte sinkende Tendenz. Man zahlte 1,20 bis 1,80 Zł. Schweine wurden gegen 500 Stück geschlachtet und rund 200 Stück eingeführt. Die Preise schwanken zwischen 1,45 bis 1,75 bei steigender Tendenz, die infolge der ungenügenden Zufuhr hervorgerufen wurde.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 26. Februar auf 5,1541 Zł. festgesetzt.

Der Złoty am 25. Februar. Danzig: Złoty 66,17—66,33, Ueberweisung Warschau 66,04—66,21, Berlin: Złoty 53,23 bis 53,77, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 53,36—53,64, Zürich: Ueberweisung Warschau 64,00, London: Ueberweisung Warschau 38,00, Neuyork: Ueberweisung Warschau 12,90, Genf: Ueberweisung Warschau 64,00, Wien: Złoty 90,30—91,30, Ueberweisung Warschau 90,55, Prag: Złoty 443,50—446,50, Ueberweisung Warschau 447—453, Budapest: Złoty 8800—9400, Czernowitz: Ueberweisung Warschau 31,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 31,50, Riga: Ueberweisung Warschau 73.

Warschauer Börse vom 25. Febr. Umsätze. Verkauf — Kauf, Belgien —,—, Holland —,—, London 37,75—37,60, 37,69—37,51, Neuyork 7,75—7,73, 7,75—7,71, Paris 28,30, 28,37—28,23, Prag 22,88, 23,93—22,83, Schweiz 148,80, 149,17—148,43, Stockholm —,—, Wien 108,80, 109,07—108,53, Italien —,—.

Warschauer Börse. Warschau, 25. Februar. Gestern abend stieg der Dollar plötzlich im außerbörslichen Verkehr auf 7,90. Aber eine Stunde später fiel der Kurs bereits auf 7,80. Heute vormittag wurden für den Dollar im außerbörslichen Verkehr 7,76 gezahlt. Um 1 Uhr stieg der Dollar aber wieder auf 7,82. Wie bekannt wird, lagen zahlreiche Anträge zum Ankauf von ausländischen Valuten aus Lemberg vor. An der offiziellen Börse belief sich der Valutaumsatz auf rund 200 000 Dollar, die vollkommen von der Bank Polski gedeckt wurden. Abends 6 Uhr zahlte man im privaten Verkehr für den Dollar 7,92. Die Banken zahlten heute für den Dollar 7,78 bis 7,80. Die Bank Polski gab den Dollar zu 7,74 ab und zahlte für ihn 7,70. Die Nachfrage nach der sechsprozentigen staatlichen Dollaranleihe war heute sehr groß, das Angebot aber gering. Es kam deshalb zu sehr wenig Umsätzen. Andere Anleihen ohne Veränderung. Desgleichen Pfandbriefe. Aktien lagen zunächst schwächer, später etwas fester.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 25. Febr. In Danziger Gulden wurden notiert für: Banknoten: 100 Reichsmark 123,396 Gd., 123,704 Br., 100 Złoty 66,17 Gd., 66,33 Br., 1 amerik. Dollar 5,5810 Gd., 5,1940 Br., Scheck London 25,2050 Gd., 25,2050 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin in Reichsmark 123,346 Gd., 123,654 Br., Neuyork —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Gulden —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 66,04 Gd., 66,21 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 24. Februar Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.711	1.715	1.709	1.713
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4.188	4.179	4.189
7.3 %	Japan . . . . 1 Yen.	1.913	1.917	1.923	1.927
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.165	2.175	2.178	2.188
5 %	London 1 Pfd. Strl.	20.382	20.434	20.397	20.449
4 %	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.617	0.619	0.618	0.620
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.305	4.315	4.325	4.335
3.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	167.94	168.36	168.05	168.47
10 %	Athen	5.89	5.91	5.94	5.96
7 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	19.05	19.09	19.07	19.11
8 %	Danzig . . 100 Guld.	80.87	81.07	80.89	81.09
7.5 %	Helsingfors 100 fi. M.	10.553	10.593	10.551	10.591
7 %	Italien . . 100 Lira	16.85	16.89	16.87	16.91
7 %	Jugoslavien 100 Din.	7.38	7.40	7.37	7.39
5.5 %	Kopenhagen 100 Kr.	108.88	109.16	109.01	109.29
9 %	Lissabon 100 Eleuto	21.245	21.295	21.245	21.295
6 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	89.96	90.18	89.79	90.01
6 %	Paris . . . 100 Frc.	15.325	15.365	15.325	15.365
6 %	Prag . . . . 100 Kr.	12.416	12.456	12.416	12.456
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	80.73	80.93	80.73	80.93
10 %	Sofia . . . . 100 Leva	3.045	3.055	3.045	3.055
5 %	Spanien . . 100 Pes.	59.13	59.27	59.18	59.32
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.43	112.71	112.23	112.51
9 %	Wien . . . . 100 Sch.	59.14	59.28	59.11	59.25
7 %	Budapest 100000 Kr.	5.873	5.893	5.873	5.893
12 %	Warschau . . 100 Zł.	58.36	58.64	53.56	53.84

Züricher Börse vom 25. Februar. (Amtlich.) Neuyork 5,19 7/8, London 25,26 3/8, Paris 19,00, Wien 73,18 3/4, Prag 15,38 1/4, Italien 208,87 1/2, Holland 208,10, Bukarest —, Berlin 123,72 1/2.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 7,70 Zł., do. kl. Scheine 7,70 Zł., 1 Pfund Sterling 37,51 Zł., 100 franz. Franken 28,23 Zł., 100 Schweizer Franken 148,43 Zł., 100 deutsche Mark 184,00 Zł., Danziger Gulden 148,84 Zł., österr. Krone 108,53 Zł., tschech. Krone 22,83 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. Februar. Wertpapiere und Obligationen: 4proz. Pos. Pfandbriefe alt 24—26. 6proz. listy zbożowe 5,30—5,10. 8proz. dolar. listy 3,85—3,45. 5proz. Poż. konwers. 0,33. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—8. Em. 1,90. Bank Przemysł. 1.—2. Em. 0,65. — Industrieaktien: Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,50. Centr. Skór 1.—5. Em. 0,50. Dębieńko 1.—5. Em. 0,35. C. Hartwig 1.—7. Em. 0,30. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Płótno 1.—3. Em. 0,07. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,20. Wytw. Chem. 1.—6. Em. 0,30. Tendenz: unverändert.

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 23. Februar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm). Weizen 36,00—38,00 Złoty, Roggen 19,00—21,00 Złoty, Futtergerste 18—20 Złoty, Braugerste 20,00—22,00 Złoty, Felderbsen 26—28 Złoty, Viktoriaerbsen 35—38 Złoty, Hafer 20,00—22,00 Złoty, Fabrikkartoffeln — bis Zł., Speisekartoffeln — Zł., Kartoffelflocken ——, Weizenmehl 70 % — Zł., do. 65 % 58-60 Zł., Roggenmehl 70 % 32—33 Zł., 65 % 33—34 Zł., Weizenkleie 17—18 Zł., Roggenkleie 14,50—15,50 Zł. Franko Waggon der Aufgabe-Station. — Tendenz: ruhig.

Danziger Produktenbericht vom 25. Februar. (Amtlich.) Preis pro Ztr. in Danziger Gulden. Weizen weiß 13,625, Weizen rot 13,625, Roggen 7,90, Futtergerste 7,75—8,25, Gerste 8,25 bis 8,625, Hafer 8,00—8,50, do. mit Geruch —, kleine Erbsen 10,00 bis 10,50, Viktoriaerbsen 15,00—16,00, grüne Erbsen —, Roggenkleie 5,25, Weizenkleie grobe 6,00—6,50, do. feine —, Peluschken —, Ackerbohnen 10,00—10,25. Großhandelspreise per 50 Kilogramm waggon fr. Danzig.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. Februar in Krakau — 0,28 (1,14), Zawichost + 2,05 (1,67), Warschau + 1,88 (1,83), Plock + 1,88 (1,81), Thorn + 2,14 (2,01), Fordon + 2,15 (2,05), Culm + 2,06 (1,98), Graudenz + 2,28 (2,23), Kurzebrak + 2,67 (2,61), Montau — 2,03 (1,98), Pieckel — 2,11 (2,05), Dirschau + 2,09 (2,06), Einlage + 2,10 (2,00), Schiewenhorst + 2,38 (2,30) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 42.

Am 23. d. Mts., abends 7 Uhr, entschlief sanft, nach kurzem schweren Leiden unser lieber, herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein inniggeliebter Bräutigam

Andrzej Max Erdmann

im Alter von 32 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an
Familie Erdmann
u. **Olly Peglau** als Braut.

Bydgoszcz, d. 26. Februar 1926.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 27. Februar, nachm. 4½ Uhr, vom Trauerhause, Grunwaldzka 65 aus statt. 1860

Heute verstarb mein lieber Mann, unser guter Vater

Adolf Dalkowski

im Alter von 57 Jahren.

Amalie Dalkowski geb. Lehnert
und Kinder.

Działdowo, den 23. Februar 1926.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 2½ Uhr statt. 2889

Wilh. Matern
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Gerberei und Weißgerberei,
Bydgoszcz, Jasna 17 (Friedenstr.) gerbt und kauft **sämtliche Felle** und **Leder**, verbessert schlecht gegerbte und tauscht fertige auf rohe.

Spottbillige Preise!

Herren-Anzüge, sehr praktisch .... 18.00 zł
Herren-Anzüge, moderne, braune Streifen ... 35.00 zł
Herren-Anzüge, blau „Boston" .... 45.00 zł
Herren-Anzüge, blau „Kammgarn" .... 60.00 zł
Herren-Anzüge, Sportfasson „Garbardyn" .. 75.00 zł
Burschen-Anzüge, moderne, braune Streifen . 24.00 zł
Burschen-Anzüge, blau und braun, „Sport" .. 28.00 zł
Burschen-Anzüge, sehr praktisch .... 12.00 zł
Kinder-Anzüge, Kieler Form, blau „Cheviot" . 10.50 zł
Herren-Paletots, streng mod. Fass., „Garbardyn" 65.00 zł
Herren-Paletots, ganz auf Futter, „Marengo" 67.00 zł
Herren-Paletots, sehr prakt., „Engl. Charakter" 22.00 zł
Herren-Hosen, ca. 600 Paar am Lager „Schlager" 1.50 zł
Herren-Bryjches-Hosen, stark. Stoff, elg. Schnitt 6.50 zł
Arbeits-Blusen, dauerhaftes Zeug .... 3.00 zł
Gummi-Mäntel, große Auswahl .... 29.00 zł
Gummi-Joppen, für Chauffeure und Sport .. 45.00 zł
Damen-Mäntel, Neuheit, „Tuch" .... 32.00 zł
Damen-Mäntel, elegante Farben, „Melton" .... 21.00 zł
Damen-Mäntel, Sportfasson, „Garbardyn" ... 55.00 zł
Damen-Mäntel, sehr praktisch, „billig" ..... 12.00 zł
Damen-Hemden, gut und einfach .... 2,40 zł
Herren-Hemden, gestreift, „Oxford" ..... 3,50 zł
Herren-Unterbeinkleider, g. Verarbeit. „Nessel" 2,50 zł
Damen-Schlüpfer, mod. Fasson, versch. Farben 1,50 zł

Kinder-Spezial-Abteilung

POLCZESTER

Telefon Nr. 976 **BYDGOSZCZ** St. Rynek 16/17

Kleinert's Festsaal — Bydgoszcz-Okole

Sonntag, den 7. und Montag, den 8. März

PASSIONS-SPIELE

100 Mitwirkende

Chöre, Massenscenen, Orgelbegleitung, Sologesänge

Hauptdarsteller: **Oratoriensänger Faßnacht-Freiburg i Br., Tenor**

Vorstellungen nachmittags 3 und abends 8 Uhr. Vorverkauf Johnes Buchhandlung, ulica Gdańska, ab Montag. Preise der Plätze: 4, 3 und 2 zł, Stehplatz 1 zł exklusive Steuer. Die 3-Uhr-Vorstellung ist nur für Schüler. Eintritt 50 gr. exkl. Steuer

Das geehrte auswärtige Publikum wird höflichst gebeten, sich rechtzeitig Vorverkauf-Eintrittskarten zu sichern. 2910

Dem hochverehrten Publikum bringe hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich am **Sonntag, den 28. Februar 1926 von 4—7 Uhr nachm.** in meinen sämtlichen Räumlichkeiten eine

Große Ausstellung

inländischer Teppiche
Läuferstoffe und Gobelins

veranstalte.

Unter Anderem ein Prachtstück der inländischen Teppich-Industrie von der Dekorationskunst-Ausstellung in Paris

A. O. Jende, Bydgoszcz

Gdańska 165 **Gdańska 165**

Schweizer Seidengaze

kenntlich durch rote Streifen in den Kanten

Messerpicken, Mühlpicken, Furchenhämmer etc.

empfehlen 1744

Ferd. Ziegler & Co., Dworcowa 95.

Dem allgemeinen Wunsche Rechnung tragend, habe ich mich entschlossen, von

Sonnabend, d. 27. Februar
bis Sonnabend, den 6. März

eine wie schon seit mehr als 10 Jahren nicht mehr gehabte Veranstaltung, die

Weiße Woche

zu inscenieren.

Ich bringe zu außergewöhnl. billigen Preisen

Hemdentuch dichtes Gewebe .... m 1.25
Hemdentuch besonders kräftige Ware m 1.37
Rohnessel besonders kräftige Ware ... m 0.95
Lakenstoff ca. 140 cm breit .... m 2.67
Handtuchstoff Damast .... m 0.98
Züchen schöne Ausmusterung .... m 1.15
Damen-Hemden mit Spitze 2.40
Damen-Hemden mit Stickerei 2.98
Damen-Hemden eleg. Ausführung 3.50
Damen-Untertaillen mit Spitze 1.78
Damen-Untertaillen mit Stickerei 2.15
Taschentücher .... von 0.18

Auf alle anderen Artikel außer Garnen gewähre ich 15 % Rabatt

Beachten Sie unsere Fenster

M. Flatauer nast.

Świecie n. W. 2896

Erteile **Unterricht** in

Batik-Malerei

Gdańska 18, II. 1564

KINO KRISTAL

Uraufführung für Polen.

Die Lieblinge des Publikums, die Könige des Humors

Pat u. Patachon

sind wieder da und treten in ihrer **allerneuesten** Darbietung auf, und zwar:

Die Milliardäre

Urkomisches Lustspiel voll perlend. Humors in 8 groß. Akten.

Außerdem: **Aktuell!**

Die Beisetzungfeierlichkeiten S. Em. Erzbischofs Primas von Polen Edmund Dalbor.

Als Beiprogramm: 2902

Harold Lloyd

der geniale Komiker in seinen besten Lustspielen, und zwar:

Harold als Champignon-Boxer

Lustspiel in 1 Akt.

„Flug der Störche". Lustspiel in 1 Akt.

Dieses Programm steht konkurrenzlos da und ruft durch 2 Stunden andauernde **Lachsalven** hervor.

Beginn Wochentags 6.40, 8.40 Sonntags ab 3 Uhr.

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Sonntag, d. 28. Febr. 26 (Remin.)

Bromberg. Paulskirche. Vorm: 10 Uhr: Sup. Aßmann. 11½ Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindehause. Nachm. 3 Uhr: Nachmittagsgottesdienst im Gemeindehause, Pf. Wurmbach. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Passionsandacht im Gemeindehause, Pfr. Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Pfarrer Hesekiel. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst. — Dienstag, abds. 7½ Uhr: Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vrm. 10 Uhr: Pfr. Wurmbach*. ½12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst im Gemeindehause. Montag, abends 7 Uhr: Evgl. Verein jg. Männer im Gemeindeh. Dienstag, nachm. 5 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe im Gemeindehaus.

Luther-Kirche. Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pfr. Lassahn. 11½ Uhr: Kdr.-Gottesdienst. Nachm. ½4 Uhr: Jugendbund. Abds. 6 Uhr: Erbauungsstunde. Donnerstag, abends ½8 Uhr: 2. Passionsandacht.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. 11½ Uhr: Christenlehre. Freitag, abds. 7½ Uhr: Passionsgottesdienst, Pfr Paulig.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. —

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, danach Kindergottesdienst. — Nachm. 4 Uhr: Frauenverein im Pfarrhause.

Schröttersdorf. Nchm. 6 Uhr: Passionsandacht.

Wtelno. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Nchm. 3 Uhr: Jünglings- und Jungfrauenverein.

Ofielsk. Vorm 10 Uhr: Gottesdienst*.

Weichselhorst. Nachm. 2 Uhr: Kor.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Verband junger Mädchen.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Nachm. ½3 Uhr: Teeabend d Frauenhilfe. Mittwoch, abds. 6 Uhr: 3. Passionsandacht.

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)

Von 4—8 Promenada 3
1860

Billig! Billig!
auch für Gärtner und Wiederverkäufer,
da ich Pachtland räumen muß.

Obstbäume, Frucht- und Beerensträucher, Zierbäume und Blütensträucher, Vorpflanz- und Decksträucher, Schling- und Kletterpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Coniferen
in vielen besten Sorten mit Ballen,
Kletterrosen und niedrige Rosen, Rhabarberstauden,
großes Sortiment von peren. winterharten Blütenstauden 2c. 2c.

Billig! Billig!

Jul. Roß,
Gartenbaubetrieb,
Sw. Trójcy Nr. 15.
2631 Fernruf 48.

Eckendorfer Runkelsamen Original-Wiechmann
gelb und rot
Futterrübensamen „Substantia"
Rot- und Weißklee
Luzerne
Raygras
Knaulgras und Timoté
Pferde-Möhrensamen
weiß u. gelb
empfiehlt
Landw. Ein- u. Verk.-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz
Tel. 100. 2845

Bratwurstglöckle
Parkowa 10.
Täglich Spezialität:
Rostbratwürstel
mit Kraut. 1525

Drainröhren

4—16 cm Durchmesser, hat abzugeben
Otto Kropf, Dampfziegelei, Kowalewiec
p. Pleszew (Bahnhof). 2417

DANZIG

Hotel Monopol

Inhaber: Erich Paul
im Geschäftszentrum Hundegasse 16/17
Fernsprecher 3138

Vollständig neu ausgestattete
FREMDEN-ZIMMER
zu kleinen Preisen
ERSTKLASSIGE KÜCHE

Auto-Garagen 2538 **Auto-Garagen**

DEUTSCHE BÜHNE
Bydgoszcz T. z.

Freitag, d. 26. Februar 1926
abends 7½ Uhr:

„EGMONT"

Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern)
von Wolfg. v. Goethe
Musik von Beethoven.

Zur Anfertigung
von **Kleidern, Blusen, Röcken, Mänteln, Kostümen** zu billig. Preis. empfiehlt sich 1782
M. Schulz, Sienkiewicza 65 (Mittelstr.).

Sommersprossen

gelbe Flecke, Sonnenbrand beseitigt unter Garantie

Axela-Crème
½ Dose 1,85 zł
¹/₁ Dose 3,70 zł

Axela-Seife
1 Stück 1,— zł bei

J Gadebusch
Drogenhandlg., Parfümerie
Poznań, Nowa 7 (Bazar).

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Freitag, 26. Febr. 1926
abends 7½ Uhr:

Egmont.

Trauerspiel in 5 Akten (9 Bildern)
von W. von Goethe
Musik von Beethoven.

Freier Karten-Verkauf Freitag ab 6½ Uhr an der Theaterkasse. 2704

Sonntag, d. 28. Febr. 26 nachmittags 3 Uhr zu ermäßigt. Preisen:

Marietta.

Operette in 3 Akten von Robert Bodansky und Bruno Hardt-Warden, Gesangstexte von Willi Kollo. Musik v. Walter Kollo.

Eintrittskarten bis einschließl. Sonnabend in Johne's Buchhandlung und Sonntag von 11—1 Uhr u. ab 2 Uhr nachm. an der Theaterkasse.

Die Leitung.

Schwetz.

Montag, den 1. März, 7½ Uhr abends:

Balladen- u. Märchenabend

von Frl. **Erika Solms**

in **Kowalleks Sälen. — Eintritt 1 zł.** 2847

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 47.
Bromberg, Sonnabend den 27. Februar 1926.

Pommerellen.

26. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

Pozniak-Trio.

Die 134. Konzertveranstaltung der Buchhandlung Arnold Kriedte am 24. d. M. vermittelte uns die Bekanntschaft des Pozniak-Trios: P. von Pozniak (Klavier), Carl Freund (Violine) und Joseph Schuster (Violoncello). Ein glückliches Zusammenfinden dreier Seelen, die von wahrer Kunst durchglüht in dieser und für diese arbeiten. Das Programm setzte sich zusammen: Trio C-moll Op. 1 Nr. 3 von Beethoven, Trio G-dur Nr. 5 von Mozart und Trio A-moll Op. 50 (Dem Andenken eines großen Künstlers) von Tschaikowsky. Der junge Beethoven wandelt hier noch Haydnsche Wege. Aber schon hier bemerkt man, daß der geniale Geist höher will, daß er aus den gewohnten Bahnen hinausstrebt, um seine eigenen Wege zu gehen. Mozart harmonisiert und melodisiert aus eigenem Drange; hier stößt man auf nichts Gesuchtes, auf nichts, das wie ein „dem Publikum zuliebe" erscheint; was hier steht ist „fröhlicher" Ernst, ist Überzeugung, hallt im Hörer wider und erfüllt ihn mit Freude. Unter all dem Gebotenen dürfte das Werk des Russen Tschaikowsky das interessanteste sein, schon seiner problematischen Natur wegen. Dieses fernschöne, melodiöse wie raffinierte Werk, das trotz aller darin sich verbergenden Künstelei und technischer Arbeit eine solche Fülle des Schönen birgt, das musikalische Schilderungen enthält, wie sie auf diesem Gebiete selten erreicht werden, ist vom Komponisten als Programmmusik aufgefaßt, wächst als solche aber weit über sich selbst hinaus. Tschaikowsky widmet es dem Ardenken eines großen Künstlers. Dieser war sein Lehrer Nicolai Rubinstein, der jüngere Bruder des bekannten und fruchtbaren Komponisten Anton Rubinstein. Tschaikowskys Werk ist ein Versuch einer musikalischen Biographie. Dem erschütterten seelischen Zustand des Meisters durch den Tod seines Freundes verdankt die Nachwelt dieses Werk. Die Tragik eines Menschenlebens in Tönen geschildert, die Freude, das Leid, werden hier überreich an wirksamen Gegensätzen und Klangschönheiten ausgesprochen. Ihr Gegensatz gibt ein Wechselspiel frischester Lebensfreudigkeit, sich steigernd bis zur Zügellosigkeit mit wonnigem Behagen. Dann die Reaktion. Düster gleitet die letzte Variation vorüber und verklingt melancholisch. Stille im Zuhörerraum, niemand wagt zu atmen . . ., endlich ein befreiendes Aufatmen und manches Auge schimmert feucht. Das Finale, schier unerschöpflich im Erfinden neuer und überraschender Stimmführungen und Themenverknüpfungen mit überschwänglichem Melodieausflug — dann seelischer Kampf, Befreiung — nervenaufpeitschend; wie ein Abschiedsgruß das Thema des ersten Satzes und dann der Trauermarsch — ausgelebt und ausgelitten. — Die Interpretation dieses gewaltigen Werkes war erstklassig. Drei Künstler lebten und gingen darin auf. Nur tiefinnerstes Erfassen des Werkes, weitab von Schulmäßigkeit, konnte so eine Leistung zeitigen. Es war ein Erlebnis. Das Trio war sozusagen ein Instrument, ein selten gehörtes Ensemblespiel. Jeder Künstler ist Meister seines Instrumentes. Die perlende Technik des Pianisten Pozniak gepaart mit der wundervoll weichen Tongebung der Streicher verkörperte uns Mozart wie selten gehört. Das Cello sang unter Schusters Händen und der Geiger Carl Freund kann in nichts bemängelt werden. Eine suggestive Macht ging von ihnen aus, mit der sie uns immer mehr in ihren Bann zogen. Wir müssen ihnen uneingeschränktes Lob spenden; mit reichem Beifall dankte ja auch die Zuhörerschaft. — Der Besuch war zufriedenstellend, hätte aber noch besser sein können.

Alfred Hetschko.

* **Vom Feuerwehr-Jubiläum.** In der gestrigen Versammlung des Vollzugsausschusses des Festkomitees wurde als genauer Termin des halbhundertjährigen Stiftungsgedenkfestes der 10.—13. Juni festgelegt. In das Festpatronat wurden die Herren Wojewode Dr. Wachowiak, Landesstarost Wybicki, Präsident Wlodek und Starost Ossowski gewählt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die am Sonntag, den 28. d. M., stattfindende Fremdenvorstellung mit dem Lustspiel „Das Jubiläum" und den daran anschließenden Tänzen vom Maskenball „Ein Sommernachtstraum" sei nochmals hingewiesen. Wie schon mitgeteilt, bleibt die Dekoration und die Beleuchtung vom „Sommernachtstraum" her bis zu dieser Aufführung bestehen und auch die Tänzerin, Frl. Anita Grabowski aus Bromberg, wird den Solotanz des Puck tanzen. Trotz der erheblichen Mehrkosten sind auch für diese Aufführung keine erhöhten Eintrittspreise festgesetzt worden. (2877 *

Thorn (Toruń).

—*, **Schutzimpfungen** gegen Scharlach werden gegen eine minimale Vergütung an jedermann durch das staatliche hygienische Institut bei der Wojewodschaft, Wallstraße (Wały) 3, ausgeführt. **

* **Der Coppernicus-Verein** feierte am 19. Februar altem Herkommen gemäß den Geburtstag (453.) seines Schutzpatrons durch eine öffentliche Festsitzung, diesmal im Deutschen Heim, und trat zugleich das 73. Geschäftsjahr an. Die große Teilnehmerzahl — der Saal war fast gefüllt — zeigte, wie der deutschsprechende Teile der Bevölkerung das Andenken des großen Sohnes unserer Stadt zu ehren weiß. Den Vereinsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete der stellv. Vorsitzende, Prof. Dr. Prove. Die Zahl der Mitglieder hat sich trotz manchen Abgangs wieder erhöht; der Verein zählt 73 einheimische Mitglieder, zwölf außerhalb Thorns und ein Ehrenmitglied. Das innere Vereinsleben war verhältnismäßig still; dafür konnte aber eine Reihe von Konzert- und Vortragsabenden geboten werden, deren Zustandekommen sich aber nur dadurch ermöglichen ließ, daß eine große Zahl von Teilnehmern sich zum Besuche aller Veranstaltungen verpflichtete und so eine feste Einnahme der Vereinskasse sicherte. Trotzdem haben manche Veranstaltungen mit einem Fehlbetrag abgeschlossen. Von den „Mitteilungen" des Vereins ist ebenfalls ein neues Heft (Nr. 63) erschienen, das auch einige Beiträge über Thorn (Heuer, das neustädtische Rathaus und die neustädt. evang. Kirche; Wentscher, Briefe aus dem Thorner Biedermeier) enthält. Auch die für die Geschichte Thorns im 17. Jahrhundert so wichtigen und wertvollen Zeichnungen Steiners sind nunmehr im Druck erschienen und damit ein langgehegter Wunsch des Vereins in Erfüllung gegangen. Das Album wird den Mitgliedern des Vereins zum Vorzugspreise abgegeben. Pfarrer Heuer hat den einführenden und erläuternden Text verfaßt. Für den Festvortrag war ein auswärtiger Redner gewonnen worden. Direktor Föllmer (Berlin) sprach über „den Untergang der Kulturvölker" und behandelte dieses Thema vom Standpunkt moderner Rassenbiologie und Rassenhygiene aus, das ein besonderes Interesse gewann, als er auf die Zukunft der Rassen zu sprechen kam, die heute Träger der Kultur sind. Heute sind derartige Probleme nicht mehr bloß Hirngespinste und theoretische Erörterungen, sondern sie sind für manche Staaten und Völker Lebensfragen geworden und wirken sich aus in Gesetzgebung und politischen Maßnahmen, sie sind eng verwachsen mit den politischen und sozialen Fragen des Staates (Ein- und Auswanderung der Bevölkerung.) Mit großem Beifall dankten die Zuhörer, die gespannt den interessanten und packenden Ausführungen gefolgt waren, die die wertvolle Anregung boten, sich näher mit diesen Fragen zu beschäftigen. **

—* **Diebstähle.** Dem Kaufmann Skoniecki in der Breitestraße (Szeroka) stahlen Diebe verschiedene Gegenstände im Werte von 200 Złoty. Dem Kaufmann Doliva (Altstädtischer Markt) wurden Schmucksachen von hohem Wert, und einer Frau Jatczak Wäschestücke für ca. 500 Złoty gestohlen. **

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Eine dankenswerte Abwechselung bietet die Deutsche Bühne Thorn ihrem Publikum durch ein einmaliges Balalajka- und Gesangs-Konzert, das 18 Ukrainer am morgigen Sonnabend, abends 8 Uhr, im Deutschen Heim geben. Die eigenartige Klangfarbe der hier selten gehörten Instrumente, die die Ukrainer meisterhaft beherrschen und der Ruf, der ihrer Gesangskunst vorausgeht, werden ihnen sicherlich ein volles Haus bescheren. — Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (2823 **

Nur noch einmal bietet sich Gelegenheit zum Besuch des Schwankschlagers „Der wahre Jakob", und zwar an diesem Sonntag, um 3 Uhr nachm. Sichern Sie sich Ihre Eintrittskarte im Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (Siehe Anzeige.) (2827 **

h. **Briesen** (Wąbrzeźno), 23. Februar. Im hiesigen Kreise breiten sich die Masern unter den Schulkindern aus. Hauptsächlich tritt die Krankheit in den Ortschaften Płużnica und Bartoszewice sowie Umgegend recht stark auf. In der deutschen Schule bleiben etwa 50 Prozent, in der polnischen 40 Prozent der Schulkinder dem Unterricht fern.

er. **Culm** (Chełmno), 24. Februar. In der Nacht vom 22. brach, wie schon kurz gemeldet, um ½3 Uhr im Saale des „Hotel zum weißen Adler" Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß der ganze Dachstuhl noch ehe die Feuerwehr anrückte, in hellen Flammen stand. Da alles nur leichtes Fachwerk war, brannte das ganze Hotel in den Innenräumen aus. Die Feuerwehr hatte nur noch ihr Augenmerk auf die in Gefahr stehenden Nachbargrundstücke vom Drogeriebesitzer Köpke und Möbelhändler Hatten und Nadlik zu richten. Eine Abteilung Militär zum Drücken der Spritze war abkommandiert. Leider hat die Feuerwehr einige Unfälle davongetragen, so u. a. mehrere Augenverletzungen, Brandwunden und schwere Kopfverletzungen durch Herabfallen von Ziegelsteinen. Der Besitzer des Hotels ist der Kaufmann Muziól hier, der Pächter der Hurtowa Nadivislani. Über die Entstehungsursache ist nichts bekannt. — Der Mittwochwochenmarkt war infolge des anhaltenden Regens nicht stark besucht. Butter kostete 2,50 bis 2,70 Zł. Eier waren in Hülle und Fülle da und kosteten 1,50 bis 1,60 Zł. Der Geflügelmarkt brachte nur einige Gänse zu 1,20 das Pfund, und viele alte Hühner zu 2,50—4,50 Zł., Tauben zu 1,40—1,60 Zł. Hechte kosteten 1,60—1,80 Zł., Barse 1,20, grüne Heringe 60—80 Gr.

—* **Culmsee** (Chełmża), 25. Februar. Bei der Ausbesserung eines der Seitenaltäre in der hiesigen Kathedrale wurde eine Reliquie aus dem Jahre 1623 in Gestalt einer silbernen Platte mit lateinischer Gravüre gefunden. Aus der Inschrift, die sehr gut erhalten ist, geht hervor, daß der königliche Würdenträger Jan Oleski, nachdem er von einer schweren Krankheit genesen war, diese Silbertafel der heiligen Juta gewidmet hat. — Man hofft bei weiteren Erneuerungen des Innern der Kathedrale noch andere Altertümer zu entdecken.

* **Dirschau** (Tczew), 25. Februar. Ein kaum glaubliches Verbrechen verübte der Tischler Radomski von hier, Zeisgendorfer Grund wohnhaft. Bereits vor 14 Tagen war seine Frau gezwungen, ihn zu verlassen, da er täglich betrunken nach Hause kam und sie dann schwer mißhandelte. Die Frau konnte sich vor dem Rohling nicht anders retten und mußte ihre drei Kinder im Alter von vier und drei Jahren und einen Säugling von fünf Monaten schutzlos im Stiche lassen. Da der verwahrloste Mensch sich nicht um die Kinder kümmerte, wurde durch das Armenamt eine junge Krankenpflegerin in die Behausung des R. geschickt, um diese dort zu warten und zu pflegen. Als Radomski nun gestern Mittag angetrunken nach Hause kam, mißhandelte er zunächst die Kinder und sperrte sie alsdann in eine Kammer. Dann begab er sich wieder in das Zimmer, wo die Pflegerin jetzt allein weilte, ergriff diese und tat ihr Gewalt an. Nach Verübung dieser Untat entfernte er sich alsdann aus der Wohnung und verschwand. Gegen Abend fanden ihn sodann Passanten an der Weichsel in der Nähe der Weichselstraße besinnungslos liegen. Man stellte fest, daß er Gift zu sich genommen hatte und lieferte ihn nunmehr ins Vinzenzkrankenhaus ein. Heute Mittag war er zwar noch am Leben, doch scheint wenig Hoffnung auf Erhaltung vorhanden zu sein. — Tödlich verunglückt ist Dienstag früh auf dem hiesigen Bahnhof der Eisenbahnarbeiter Franz Nagel. Er war beauftragt worden, Reinigungsarbeiten an der Erfrischungshalle auf dem Danziger Bahnsteig vorzunehmen. Kaum hatte er zu diesem Zweck die Leiter bestiegen, als er auch schon von oben herabstürzte und zu Boden fiel, wobei er vornehmlich Verletzungen am Kopfe davontrug. In bewußtlosem Zustande wurde er sofort in das Vinzenzkrankenhaus eingeliefert, wo er aber bald darauf verstarb.

—dt. **Podgórz** (bei Thorn), 25. Februar. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde das Urteil des Wojewodschaftsverwaltungsgerichts betreffend die Stadtverordnetenwahlen verlesen. Danach wurden die Stadtverordnetenwahlen auf Antrag der Sozialisten und der NPR. (Nationale Arbeiterpartei) für ungültig erklärt, und eine Neuwahl muß stattfinden. Der Grund zur Anfechtung der Wahl war die Benutzung von 50 ungestempelten Wahlumschlägen. Zur Ausführung von Notstandsarbeiten wurden 1500 zł bewilligt. Zur Kenntnis wurde genommen, daß die staatliche Oberförsterei Schirpitz (Cierpiszewo) 20 Arbeitslose zum Stubbengraben einstelle. Nochmals wurde an die Eisenbahnbehörden der Antrag gestellt auf Verlegung des Bahnhofs Kluczyk (Schlüsselmühle) nach Podgórz — wenn auch auf Stadtkosten.

h **Strasburg** (Brodnica), 24. Februar. Am vergangenen Freitag hielt die Stadtverordnetenversammlung eine Sitzung ab. Mit Rücksicht auf das Urteil des Wojewodschaftsverwaltungsgerichts betreffend Ungültigkeitserklärung der letzten Stadtverordnetenwahlen, welches am 13. März ergehen soll, wurde von den Wahlen zum Büro noch Abstand genommen. Beim nächsten Punkt setzte eine heftige Diskussion ein, als es sich um die Bewilligung von 450 zł für Material zur Herstellung eines Kinderspielplatzes am städtischen Wäldchen handelte. Nach einer einstündigen Debatte wurde beschlossen, die Arbeiten auf dem Spielplatz zu beendigen. Gleichzeitig bewilligte man einige Tausend Złoty für weitere Notstandsarbeiten. Darauf wurde der Ankauf eines Motors für die Kühlanlage, von Maschinenteilen usw. vorgeschlagen. Die Firma Sand i Ska. hat der Stadt den Kauf ihres bebauten Grundstückes neben der Landwirtschaftlichen Schule angeboten. Die Stadtverordnetenversammlung nahm von dem Kauf Abstand, weil um das Grundstück Streitigkeiten vorliegen. Darauf wurde einstimmig ein kleiner Betrag zum Bau eines Denkmals für den verstorbenen Arzt Dr. Janaszek bewilligt. — Auf dem letzten Wochenmarkt zogen die Getreidepreise an. Weizen kostete 17, Roggen 11, Gerste 10.50 und Hafer 11 zł der Zentner. Fettschweine wurden zu 73 zł pro Zentner Lebendgewicht gehandelt. Die Ferkelpreise waren unverändert.

Thorn.

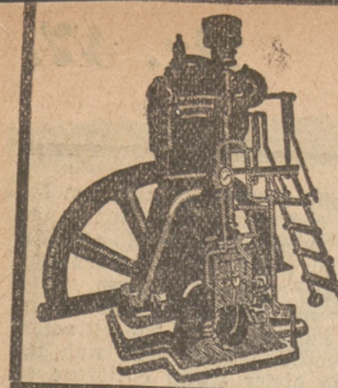
Kirchenzettel.
Sonntag, d. 28. Febr. 26. (Remin.)
Schönsee. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: 3. liturg. Passionsandacht. — Freitag, vorm. 10 Uhr: Missionsgottesdst. Nachm. 4 Uhr: Nachfeier in der Kirche.
Osterbitz. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdst. Nchm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungfrauenverein. 4 Uhr: Jünglingsverein. Donnerstag, nchm. 4 Uhr: Missionsgottesdienst.
Rheinsberg. Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Sonnabend, d. 6. 3., nchm. 4 Uhr: Missionsgottesdst.

Konitz.

Sonntag, d. 28. Febr. 26. (Remin.)
Landarmen-Anstalt. Vorm. 8 Uhr: Gottesdst.
Dreifaltigkeits-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Abendmahl. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst in Krojanten.

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, d. 28. Febr. 26. (Remin.)
Evangel. Gemeinde Graudenz. Vorm. 10 Uhr: Pfr. Dieball. 11½ Uhr: Kindergottesdienst, Pf. Dieball. — Donnerstag, abds. 5 Uhr: 3. Passionsandacht, Pf. Dieball. Freitag, nachm. 4 Uhr: Familienhilfe.
Evangel. Gemeinde Piaski. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pf. Jacob.



Willi Kirchhoff, Zivil-Ing. Bydgoszcz, Chodkiewicza 36, Tel. 227
liefert
Kompressorlose Dieselmotoren
Sauggas-Motoren — Fabrikat Hille-Werke Dresden
in jeder Leistung bis 1000 P.S., billigste Betriebskraft
Müllerei-Maschinen, Walzenstühle, Pansichter Schälmaschine, Universum
Wasserturbinen für alle Wassermengen u. Gefälle.
Erste Fabrikate. — Günstige Preise. — Erleichterte Zahlungen. — Beste Referenzen. 1746

118. Zuchtviehauktion
der
Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.
am
Mittwoch, den 10. März 1926, vorm. 10 Uhr und Donnerstag, den 11. März, vorm. 9 Uhr in Danzig-Langfuhr, Husarenkaserne I.

Auftrieb: ca. 700 Tiere und zwar
88 sprungfähige Bullen,
222 hochtragende Kühe und 2457
324 hochtragende Färsen, außerdem
50 Eber und Sauen
der Deutschen Edelschwein- und veredelten Landschweinrasse **von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.**
Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt. Infolge des riesigen Auftriebs ist mit sehr niedrigen Preisen zu rechnen. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistungen der Tiere usw. versendet kostenlos **die Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21**

Hengst „Markis" Fuchs, **deckt** fremde Stuten. Deckgeld 15 zł. 1841 **E. Schmidt,** Stanisławka, p. Rynarzewo.

Glanzplätterin empfiehlt sich für 2 zł den Tag. Off. unter **B. 1804** an d. Gschst. d. Z.

Stühle zum Flechten nimmt an **Braun,** Dworcowa 6. 2214

Geldmarkt

4—5000 zł zur Ablösung einer Hypothek auf Landgrundstück v. sofort gesucht. Off. unt. **G. 1843** an die Gst. d. Z.

Suche **1000 zł** auf kurze Zeit gegen gute Sicherheit zu leihen. Off. u. **L. 1852** a. d. G. d. Z.

Heirat

Gebild. Kaufmann 34 Jahre alt, Inhaber eines größ. Geschäfts, wünscht eine gebildete, vermög. Dame zwecks
Heirat
kennen zu lernen. Einheirat nicht ausgeschl. Diskr. Ehrensache. Off. mögl. mit Bild unt. **T. 2705** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche f. m. Freundin, 27 J., Hausbesitzertocht. m. eig. Existenz, einen soliden, strebsam. **Ehegefährten.** Diskretion Ehrensache. Off. unt. **M. 1853** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Landwirt
Junggeselle, 45 J. alt, evgl., 30 Morgen große Landwirtschaft (Niederung) möchte **ältere Landwirtstochter** m. etwas Vermögen oder ein. Grundstück zwecks **baldiger Heirat** kennen lernen. Witwe mit 1—2 Kindern nicht ausgeschlossen. Offert. unter **D. 2861** a. d. Geschst. d. Z. erbet.

Evgl. wohlerz., jg. Dame, Mitte 20, sehr geschäftstücht., wünscht ... es an pass. Herrenbekanntschaft fehlt, auf ... nicht mehr ungew. ... Bekanntschaft ... es sol. Herrn zwecks ... **Heirat.** Evtl. etw. Vermögen vorh. Off. ... 2898 a. d. Gst. d. Ztg.

...ellengesuche

...jährig. landwirtsch. ...amter, ledig, spricht ...schreibt polnisch, 18 J. ...xis, preuß. Reserve..., letzte Stell. 5 J., ...enblicklich in einer ...mommiert. Muster...chaften Posens als ...amter tätig, sucht ...1. April od. später ...ung als **erster** od. **...nig. Beamter.** ...ten unter **T. 2800** ... Geschäftsst. d. Z.

Aelterer erfahrener Landwirt
lange Jahre Gutsbesitzer, (Wittw.) mit sämtl. Bodenverhältn. sowie Anwendung von künstl. Dünger, Pferde- und Viehzucht vertraut, der polnischen Sprache mächtig, 2740
sucht Vertrauensstellung
evtl. vertretungsw. Verwalt. bei Abwesenh. des Besitzers. **Frost, Danzig-Langfuhr, Althofweg 6.** Freistaat Danzig.

Hauslehrer u. Erzieher
für jede Klasse eines Gymnasiums, Realgymnasiums und Lyzeums bis Abitur, sucht Stellung, bei bescheid. Ansprüchen. Gefl. Off. unter **K. 1795** an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundschau erbeten.

Suche zum 1. April od. später **Stellung** als
Landwirtsch. Beamter
Bin 25 Jahre alt, habe Obersekundareife, 8 J. Praxis, zuletzt erster Beamter auf größerem Gut. Gefl. Offert. bitte zu richten an 2849 **Hans Tgahrt, Mate Walichnowy,** p. Wielkie Walichnowy, pow. Gniew.

Tüchtiger
Brennereiverwalter
34 Jahre alt, ev., gelernter Schlosser — Monteur — **sucht** ab 1. 6. oder 1. 7. Verheirateten-Stelle in Großbetrieb-Genossenschaft, mit allen Maschinen des Faches vertraut, sowie Flockenstation, elektr., führe, soweit es möglich ist, alle Reparaturen, Neuanlag. selbst aus. Lege besond. Wert auf Dauerstellg. Gefl. Off. u. **U. 2801** an die Geschst. d. Ztg.

Wirtschaftselebe
20 Jahre alt, kath., der polnischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, 1 Jahr praktisch auf größerem Gute gel., 2 Sem. Landwirtschaftsschule bes., sucht, gestützt auf gute Zeugn., pass. Stellung. Offerten erbittet 2788 **August Kopp, Ostrowski, Sternowo,** poczta Nowacerki, pow. Chojnice.

Förster
Oberschlesier, unverh., 26 J. alt, 10 J. Praxis, d. deutsch. u. poln. Spr. in Wort u. Schrift m., in ungekünd. Stellung, sucht anderw. Stellg. z. 1. 4. d. Js. evtl. auch später. Gfl. Off. unt. **H. 2883** an die Geschst.

Int. jg. Kaufmann
m. Handelsmatura u. einj. Büropraxis sucht Stllg. Beherrsche grdl. in Wort u. Schrift die deutsch-poln. u. teilw. die russ. Sprache, habe genaue Kenntnis der deutsch. u. poln. Handelskorrespond., dopp. Buchf., Gabelsbergsch. Stenogr., u. schr. auf d. Masch., versch. Systeme Off. u. **N. 2900** a. d. Gsch.

Platzmeister
39 J. alt, evgl., 23 Jahre im Fach, vertraut mit allen vorkommend. Arbeiten, welcher auch Reparaturen an Gatter, sowie Maschinen vornimmt, **sucht Stellung** zum 1. April 26. 2678 Zuschrift. an **Richard Teske,** Platzmeister, **Wieleń,** erbeten.

Müllermeister
in allen Zweigen der Müllerei sow. Mühlenbau erfahren, sucht v. sof. od. später **Stellg.,** evtl. a. als Verwalter oder Pächter. 2887 Pa. Referenzen. Meld. unt. **J. 2887** a. d. Gst. dies. Ztg. erbeten.

Müllergeselle
der seine Lehrzeit beendet hat, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Gefl. Off. an **Ambrosi Tuschik, Młyn Ogorzeliny,** pow. Chojnice. 2569

Suche von sofort eine Stelle als 2850
Müller-Geselle.
Ausgelernt, mit guten Zeugnissen, mit Sauggasmotor vertraut. **Ludwig Rohde, Chodzież,** 2850 ulica Strzelecka Nr. 18.

Gärtner
j. verheiratet, sucht, gest. auf gute Zeugn., v. 1. 4. 26 oder später **Dauerstellung.** Erfahren in all. Zweig. der Gärtnerei, Bienenzucht und Jagd, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig. 2889 Off. erb. **Fr. Banowke, Kawęcin,** poczt. Krupocin pow. Świecie (Pom.)

Lediger, zuverlässiger **Kutscher — Chauffeur** sucht Stellung ab gl. oder später. Off. unt. **T. 1865** a. d. G. d. Ztg.

Suche vom 1. od. 15. **Stellung als Diener.** Angeb. unter **F. 1788** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Buchhalterin
mit mehrjähr. Praxis, Ia Zeugn., mit all. vorkommend. Büroarbeit. vertraut, der poln. Spr. zum Teil mächtig, **sucht** v. sofort od. spät. **Stellung,** auch als **Gutssekretärin** in d. Nähe v Bydgoszcz. Gefl. Off. u. **G. 1789** a. d. Geschst. d. Z.

Anfängerin
welche Handelskursus mit gut. Zeugnis beendet hat, sucht Stellg. Einige Kenntnisse im Polnischen. Offert. u. **P. 1656** a. d. Gst. d. Bl.

Offene Stellen

Suche zum 1. 4. gebildeten, evangelischen, unverheirateten
2. Beamten.
Schriftl. Bewerbung mit Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. an **Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) b. Jabłonowo. 2787

Suche von sofort od. 1. 4. 26
Mechaniker
mit Nähmaschinen u. Benzinmotoren vertr. **Th. L. Bonin, Chojnice.** 2886

Suche zum 1. 3. 26 für meine Konditorei und Café einen soliden, nüchternen
Kellner
in mittleren Jahren, der poln. u. deutschen Sprache mächtig. Gefl. Offert. mit näheren Bedingungen unt. **Z. 2846** an die Geschäftsst. d. Z.

Suche zum 1. 3. 26 Stelle als **Kutscher,** guter Pferdepfleger. Offert. unter **R. 1806** an die Geschst. d. Ztg.

Hausdame,
repräsentationsf., 30 J. alt, in allen Zweigen eines großen Land- sowie Villenhaushaltes äußerst erfahren und kinderlieb, sucht Wirkungskreis. Off. unt. **B. 1857** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelteres Fräulein
sucht Stellg. als **Wirtschafterin** b. ält. Herrsch. od. einz. Herrn. Bin im Besitz guter Zeugnisse. Off. u. **N. 1854** an die Geschst. d. Ztg.

Suche zum 1. 4. durchaus zuverlässiges, sauberes
Mädchen
für Haus und Milchkammer. **Frau Goertz, Gorzechówko** (Hochheim) b. Jabłonowo. 2786

Zuverläss., kinderliebes
Mädchen
für $2^1/_2$-jähriges Kind, zum 15. März gesucht. Nähen und Mithilfe im Haushalt Beding. Angebote nebst Gehaltsansprüchen an **Ev. Pfarrhaus Gniewkowo,** 2771 **pow. Inowrocław.**

Lehrfräulein
auf ein Jahr für die Küche sucht 1849 **Hotel Gelhorn.**

An- u. Verkäufe

Kaufe und verkaufe Stadt- und Landgrundstücke jed. Größe und **Fabriken** jed. Art **W. Poszwa, Bydgoszcz** ul. Zduny 6, II. 2582

Zum 1. April suchen wir
einen Lehrling
aus achtbarer Familie mit gutem Schulzeugnis Schriftliche Angebote an 2909
Ferd. Ziegler & Co. Dworcowa 95.

2 Pferde
für schwere Lasten und
1 Pony od. Esel
suchen zu kaufen 2898 **Gebr. Schlieper,** T. 306. Gdańska 99. T. 361.

Speisezimmer und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 1911 **Tischlerei Jackowskiego 33.**

Perserteppich 3×4 m, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter **H. 1848** an d. Gst. d. Z.

Auto 6/20 Fiat
fast neu, zw. anderem Unternehmen billig zu verkaufen. 2890 **B. Bonk, Danzig,** Goldschmiedegasse 9.

Vornehmer, bequemer
Jagdwagen
nach eigenen Angaben gebaut, fast neu, weil überzählig zu verkauf. **Grams,** 2884 Radziejewo-Starogard.

Zu verkaufen:
Lastauto (Fabrikat Praga), 35 Hp. Motor, Vollgummi, gebrauchsfertig.
Motorpflug (Stock), 48 Hp. Motor, sechsscharig, auf Benzin und Rohöl, gebrauchsfertig. 2758
Gebrüder Baer, Janowiec, pow. Żnin, Telefon Nr. 1.

1 Glasschrank m. Schiebetüren
ca. 4 Meter lang, $2^1/_2$—3 Meter hoch
sucht zu kaufen
Lukullus, Bydgoszcz, Poznańska 28
Telefon 1670. 2815

Bin beauftragt, von einer Mühle die Sachen zu verkaufen:
1 Plansichter, freistehend, 4-teilig, Preis 1600 zł, 1 Zentrifugal-Sichtmaschine, 2 m Rahmlg., 700 zł, 1 Reformsichter, Vor- u. Mehlsichter m. Dunstfach Doppelsichtung, neu, 500 zł, 1 Schrotmaschine, horizontal, Steindurchmesser 350 mm 400 zł, 1 kompl. franz. Stein, ∅ 1250 mm, Räderantrieb mit Ausrückg., 1600 zł, 1 elektr. Gleichstrom-Anl., 120 Volt, besteh. aus 1 Dynamo, 18 PS., 120 Volt, 1 Motor, 6 PS., 120 Volt u. 1 kompl. Schalttafel von Simon Schuckert, Friedensware und kurze Zeit im Betriebe gewesen, 3000 zł.
Sämtliche Sachen sind gut erhalten, teilweise neu. Vorverkauf vorbehalten. Preise freibleibend. Anfragen an 2862
Obermüller L. Gerczyk
Katowicki Młyn Parowy, w Katowicach G. S.

Ca. 500 Ctr. Weizenstroh
300 „ Roggenstroh
200 „ Haferstroh
hat abzugeben 2868
P. Rehfeld, Wilhelmsort
Sicienko, pow. Bydgoszcz.

Herrschaft Grocholin b. Kcynia
verkauft 2864
Nutzholz
in Birken, Rüstern, Eschen u. Buchen.
Die Gutsverwaltung.

Einen größeren Posten **Glasballons** mit **Korbgeflecht** für 50—60 Ltr. Inhalt hat günstig abzugeben 2897
Elektrownia Bydgoszcz,
Dr. Em. Warmińskiego Nr. 16.

Billige
Ausnahme-Tage in Glaswaren
vom 27. Februar bis 9. März 1926

Artikel	Preise
Teebecher, glatt	23 gr, —15 gr
Teebecher, geschliffen	30 gr
Teebecher, guillosch.	35 gr
Wassergläser, gepreßt	15 gr, 12 gr — 10 gr
Groggläser	70 gr, 60 gr, 40 gr — 35 gr
Kompotteller, kl., gepr.	48 gr, 40 gr, 35 gr, 30 gr, 25 gr, 20 gr, 18 gr — 15 gr
Kuchenteller, groß, gepreßt	2,95 zł, 2.60 zł, 2.25 zł, 1.95 zł — 1.80 zł
Kompottschalen, kl., gepreßt	58 gr, 48 gr, 40 gr, 35 gr — 30 gr
Kompottschüsseln, groß, gepreßt	2.95 zł, 2.60 zł, 2.25 zł, 1.95 zł — 1.80 zł
Kuchengarnituren, 7teilig	5.95 zł, 5.25 zł, 4.65 zł, 3.95 zł, — 3.45 zł
Kompottgarnituren, 7teilig	5.95 zł, 5.25 zł, 4.65 zł, 3.95 zł 3.45 zł
Obstaufsätze	3.45 zł, 1.95 zł, 1.60 zł, 1.20 zł — 95 gr
Tortenaufsätze	3.45 zł, 1.95 zł, 1.60 zł, 1.20 zł — 95 gr
Zuckerschalen auf Fuß	70 gr, 60 gr, 48 gr, 45 gr, 40 gr — 38 gr
Butterdosen	85 gr, 75 gr, 68 gr, 65 gr, 60 gr, 50 gr — 48 gr
Likörgläser	28 gr, 25 gr, 20 gr, 18 gr, 15 gr — 12 gr
Weingläser	75 gr, 60 gr, 50 gr, 48 gr, 45 gr — 40 gr
Bierbecher (Viktoriabecher), 3/20 und 4/20	70 gr — 60 gr
Bierseidel mit Henkel	65 gr — 50 gr
Likörservice, 8teilig, gemalt, reizende Muster	3.75 zł
Bierservice, 8teilig, gemalt, Frucht- oder Blumenmuster	9.50 zł
Glaskörbchen	1.25 zł, 85 gr, 68 gr, 48 gr
Jardinieren	3.50 zł, 2.50 zł, 1.95 zł, 1.60 zł, 1.20 zł
Ascheschalen	1.30 zł, 95 gr, 85 gr, 70 gr, 58 gr
Leuchter	1.20 zł, 95 gr, 85 gr, 75 gr, 58 gr

Reichhaltige Auswahl in Blumenvasen
gepreßt, gemalt, sowie **Dekorationsvasen** in allen Größen. 2860
Zur Beachtung!
Sämtliche Artikel sind in meinen Fenstern mit Preisen ausgestellt.
S. Kamnitzer
Tel. 1404. Bydgoszcz, ul. Kościelna 8/9 **Tel. 1404.**

Jg. Mädchen sucht Stell. als Stütze oder irgend eine andere Beschäftig. Off. bitte u. **E. 1785** a. d. Geschäftsstelle. d. Z.

Ordtl. evgl. Mädchen sucht v. 1. 3. oder später Stellung. Zu erfr. in der Gschst. d. Z. 1790

Suche v. sogl. Stllg. als **Wirtin in deutsch. Haushalt** am liebsten in d. Umg. Offerten zu richten an **H. Heinrich Bydgoszcz** Jackowskiego 20, Ir. 1825

Als Stütze
suche Stellung. 31 J. alt, Poln. u. Deutsch beherrsch., a. i. Nähen und Kochen gewandt. Off. u. **S. 1809** a. d. G. d. Z.

Jg. ev. ehrl. Mädch. aus anst. Fam. s. Stellg. z. 1. 3. 26 in der Wirtsch. oder zu Kindern. Im Nähen bew. Off. unter **O. 1855** a. d. Gschst. d. Z.

Geb. ev. Mädchen das Haush. u. Kochen erlernen will, sucht vom 15.3. od. 1.4.26 auf einem Gut od. bss. Stadthaushalt Stellg. als **Haustochter,** ohne gegens. Vergütung. Off. unt. **J. 1850** a. d. Gst. d. Ztg.

Evangl. Besitzertochter wünscht vom 1. 4. 1926 in größer. Gutshaush. unter Leitung einer tüchtigen Wirtin die
Wirtschaft zu erlernen.
Gefällige Angeb. nebst Bedingungen erb. unt. **S. 2799** an die Gst. d. Z.

Suche von sofort tüchtigen
Schneidemüller
für Walzenvollgatter. Meldungen nebst Zeugnisabschriften erbittet **B. Panten,** Sępólno Pom.

Suche von sofort tüchtigen und fleißigen
Müllergesellen,
vertraut m. Gasmotor-Anlage. Persönl. Vorstellung. 2863 **Rudi Jahnz, Grochol,** p. Bydgoszcz.

Jungen 2895
Bäckergesellen,
d. auch etwas Konditorarbeit versteht, sucht **Konrad Grzywacz, Kowalewo** (Pomorze).

Kuhfütterer
der das Melken übernimmt, zu ca. 16 Stck. Großvieh und entsprechendem Jungvieh, zum 1. 4. 26 gesucht. **Schauer, Wymysłowo,** poczta Koronowo. 2834

Verkäuferin 1783
für Gärtnerei, die auch andere Arbeit verrichtet, **sucht** per 1.—15. März **Fr. Hartmann, Oborniki,** Gartenbau-Betrieb u. Samenhandlung.

Suche per 1. oder 15. März jüng., einf., ev.
Stütze
für kleinen Haushalt. **Frau Seelig, Pakość.**

Auseinandersetzungshalber **verkaufe** ich mein zweistöckiges
Geschäftsgrundstück
mit **Kolonialwarengeschäft und kleiner gutgehender Fabrik.** Wohnung frei. Preis 25000 zł. Näheres **O. Grundke, Pomorska Nr. 43.** 2832

Eilt! Eilt!
Landwirtschaft
Restgut
120 Mrg. pr. Weizenboden, auf dem schnellst. Wege krankheitshalb. zu verkaufen. Off. unt. **D. 1838** an die Gst. d. Z.

Gesucht älterer **belgischer**
Zuchthengst
(gute Nachzucht). Offerten unter **O. 2904** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junge, schwere, 2888
hochtragende Kuh
verkauft **Sommerfeld, Sanntsch,** pocz. Mniszek.

Aus mein. Zwinger
Bukowego-góra (vom Buchenberg) habe ich noch 2 gut durchdress. und abgeführte, drahthaarige Hündinnen im Alter von 2 und $1^1/_2$ J., Farbe hell u. dunkelbr. 1 Rüde und 1 Hündin von 6 Monaten, m. Stammb. abzugeben, Eltern u. Großeltern vielfach prämiiert. 2412 **Forsth. Wymysłowo** b. Markowice, Strzelno **B. Gramowski,** Förster.

Gut erhalt. **Damen-Fahrrad** zu kauf. ges. Off. unt. **R. 1863** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Kinderwagen
in großer Auswahl k. man a. billigsten b. **T. Bytomski**
Dworcowa 15a. 2160 Gdańska 21 u. 31/32.

2 zweirädrige 1859
Handwagen
mit u. ohne Federn zu verkauf. **Pomorska 70.**

Kaufe sofort:
Nähmaschine, Teppiche, Kinderwagen.
Offert. unter **A. 2892** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fast neue, 1 J. alte, gebrauchte, 6-säulige
Torfstechmaschine
komplett, ist sof. billig, für 450 zł zu verkauf. Landwirt **W. Welke** in **Bukowie,** Post Wągrowiec. 2838

Zu verkaufen:
wegen Wirtschaftsauflösung eine gebrauchte, noch gut erhalt., voll betriebsf. **„Westfalia"**, 3 m breit, u. eine vierreih. **Unterilpsche Kartoffelpflanzloch- u. dito Zudeckmaschine;** ferner ca. 1000—1200 Zentner gutes, gesundes, drahtgepreßtes **Winterungs-Stroh.** Angeb. unter **J. 2756** a. d. G. d. Ztg.

Ein gut erhalt. gelber
Kachelofen
zu verkaufen. **Ristau,** Danzigerstr. 41. 1841

Lokomobile
zur Aushilfe leihweise gesucht. 2881 **„Schweizerhof"** Bydgoszcz, ul. Jackowskiego 25/27.

Zu kaufen gesucht:
1 **Benzolmotor,** 8—10 P. S., 1858
1 **Milchzentrifuge** für eine Verarbeitg von 1400—2000 l, und
1 **Vorwärmer** f. Milch.
Mleczarnia Pitrak, poczta, pow. Brodnica.

Kaufe
Frühbeetfenster
jed. Posten. Off. bitte an 1862 **Kord, Kwiatowa 7a.**

Verkaufe
Bruteier
von ras. gelben Orpington à 40 gr, Eintagsküken à 2 zł, Eier von Pekingenten à 80 gr. Verpackung zum Selbstkostenpreis. 2894 **Frau Weisermel, Słoszewo** p. Małki, Pomorze.

Aepfel abzugeben per 10 Pfd. 2 und 3 Zł. 1704 **Toruńska 168.**

Sauerkraut
in neuen, eichenen Fässern von ca. 200 kg Inhalt, oder in franko einzusendenden Fässern hat abzugeben **Domin. Kotowiecko,** pow. Pleszew. 1799

Gesunde
Zwiebeln
kauft jeden Posten 2779 **A. Menke, Tczew.**

Verkaufe ab Hof 80 Ztr.
Pferdeheu à Zentn. 2,50 zł. **Wilh. Rose,** 1845 **Prust,** Kreis Schwetz.

Pachtungen

Neuzeitlich eingerichtete **Wasser- oder Motormühle** zu pachten, eventl. zu kaufen gesucht. Gefl. Off. unt. **F. 2867** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wohnungen

Umbaus wegen sind z. 1. 10. **2 u. 3 Zimmer** u. Küche z. verm. Off. u. **S. 1864** a. d. Gschst. d. Ztg.

Fortzugshalber Wohnung, 3 Zimmer u. Küche, kompl. möbl., mit Haus- u. Küchengerät, abzugeben. Näh. **Grundtke, Bydgoszcz,** Pomorska 43. 1842

Suche 2—3 Zim.-Wohn. Miete kann auf Verl. auf 1 J. im voraus gezahlt werden. Off. u. **A. 1826** an die Geschst.

Wohnungstausch. Sehr schöne, sonnige **3-Zim.-Wohnung** mit Badez., 2 Balk., Park. etc. (Friedensmiete 500 M.) geg. **4-5-Z.-Wohng.** zu tauschen ges. Off. unt. **K. 1851** a. d. Gst. d. Ztg.

Arbeiterwohnung
zum 1. April 26 zu besetzen. Off. u. **C. 2858** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Mbl. Zim. m. sep. Eing. z. vm **Jagiellońska 36, I.**

Gut möbl. Zimm. v. sof. od. sp. zu verm. 1602 **Bernardyńska 10, II, l.**

Elg. eingericht. **Zimmer** m. Tel., Zentralh. p. 1.3. z. verm. **J. Aleksander,** ul. Dworcowa 30, II Tr., links. 1856

Gut möbl. Zimmer
nur an Dauermieter sofort zu vermieten. **Śniadeckich 49, l. r.**

Für kinderl. Ehepaar zwei elegant **möblierte Zimmer** mit Küchenbenutzung, elektrisch Licht, sep. Eingang am Stary Rynek, von sofort zu vermiet. Off. u. **B. 1830** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.